Nr. 399. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 26. August 1893

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat September auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

△ **Berlin**, 25. August. Anläßlich des Ablebens des Herzogs Ernst hat der Kaiser folgenden Armeebefehl erlassen:

Durch den zu Meinem tiefem Schmerze am 22. d. M. erfolgten Tod Meines geliebten Großonkels, des Herzogs von Sachsen-Koburg und Gotha Hoheit, General der Kavallerie, hat Meine Armee abermals einen schweren Verlust erlitten. Mit dem Entschlafenen ist ein bedeutender deutscher Fürst aus dem Leben geschieden, der fast 50 Jahre der Armee mit wärmsten Interesse angehört, mit ihr an glorreichen Feldzügen theilgenommen hat und allezeit ein leuchtendes Vorbild militärischer Tugenden für dieselbe gewesen ist. — Mit Meiner Armee beklage Ich zugleich den Verlust eines treuen Freundes, der von jeher und in allen Lagen unerschütterlich zu Meinem Hause gestanden hat und dem auch Mein in Gott ruhender Großvater, wie Mein geliebter Vater, stets in tiefer Dankbarkeit zugethan waren. — Um den Empfindungen schmerzlicher Trauer und ehrender Erinnerung für den Dahingeschiedenen noch besonders Ausdruck zu geben, bestimme Ich hierdurch: 1. Die Offiziere des Regimentsstabes, des I. und II. Bataillons des 6. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95, sowie der Garnisonkommandos Gotha und Koburg schließen sich der Landestrauer an; diejenigen des II. Bataillons des Regiments und des Kürassier-Regiments von Seydlitz (Magdeburgisches) Nr. 6 legen von dem Tage des Bekanntwerdens dieser Ordre auf acht Tage Trauer (Flor um den linken Unterarm) an. 2. Zu den Beisetzungs-Feierlichkeiten ist ein Bataillon des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95, sowie der Regimentsstab und die Regimentsmusik nach Koburg heranzuziehen. Außerdem haben beide Regimenter, deren Hoher Chef der verstorbene Herzog war, Abordnungen zu entsenden, deren Zusammensetzung die General-Kommandos bestimmen.

Schloß Reinhardsbrunn, den 23. August 1893.

Wilhelm.

Der Reichskanzler Graf Caprivi hat an den Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha folgendes Telegramm gerichtet: Ew. königl. Hoheit bitte ich mit meinem unterthänigsten Dank für Mittheilung der Trauerkunde den ehrerbietigen Ausdruck meines aufrichtigen Mitgefühls an dem schweren Verluste gnädigst entgegenzunehmen, welcher Ew. königliche Hoheit sowie das gesammte Haus und Herzogthum von Sachsen-Koburg-Gotha durch das Hinscheiden weiland Seiner Hoheit des Herzogs Ernst II. betroffen hat. Der Verewigte hat, durch hohe geistige Gaben unterstützt, an der Entwickelung des deutschen Reiches so lebhaften Antheil genommen, daß sein Andenken im Reiche unvergeßlich bleiben wird.

Der „Reichsanzeiger" schreibt: Durch Allerhöchste Ordre vom 17. August haben Se. Majestät der Kaiser in Abänderung der Ordre vom 6. April 1893 bestimmt, daß die für diesen Herbst in Aussicht genommene Uebung bei Thorn im Kampf um Festungen ausfällt.

Laut „Reichsanzeiger" ist dem Direktor des italienischen Crédit mobilier, Frascara, der Rothe Adler-Orden zweiter Klasse verliehen.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Hof- und Dompredigers Faber in Berlin zum General-Superintendenten von Berlin im Nebenamt.

Wie die „Nat.-Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfährt, werden die handelspolitischen Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland am 1. Oktober, nicht vorher, beginnen. Beide Regierungen werden durch je drei Kommissarien vertreten werden.

Zu den bereits mitgetheilten zwei Cholera-Erkrankungsfällen ist nunmehr ein weiterer getreten. Im Hause Hirtenstraße 17 ist ein junger Mann unter Anzeichen der Cholera erkrankt und dem Krankenhause Moabit zugeführt. Es ist behördlicherseits ungesäumt Alles geschehen, um eine Verbreitung der Krankheit zu verhindern.

— Zum Zollkriege mit Rußland lesen wir in einer Petersburger Korrespondenz der „Köln. Ztg.":

„Als der russisch-deutsche Zollkrieg begann und Finnland nicht sofort in denselben mit einbegriffen wurde, freuten sich dieser scheinbar mit Willen offen gelassenen „Hinterthür" recht viele Russen und gaben ihrer Freude auch ganz offen Ausdruck. In noch erhöhtem Maße thaten das natürlich die Finnländer selbst, indem sie darauf hinwiesen, daß eine solche Sonderstellung Finnlands nicht nur ihnen, sondern auch Rußland zum Vortheil gereichen könne. Damit aber brachten sie die „Moskauer Wedomosti" in Harnisch, die den Finnländern ebenso gram ist wie den Deutschen. Kaum also hatte ein kaiserlicher Ukas jene Hinterthür verschlossen und dadurch in Finnland einen verstimmenden Eindruck hervorgerufen, so verkündigten die „Moskauer Wedomosti" triumphirend, die örtliche Zensur habe gegen einzelne Artikel der finnischen Zeitungen ihr Veto eingelegt und „die von den finnischen Patrioten vorbereiteten Donnerschläge abgeleitet". Die betr. Artikel hatten von der 50prozentigen Erhöhung des finnländischen Zolltarifs gehandelt und waren der gestrengen Zensur zu offenherzig geschrieben gewesen, wozu aber bekanntlich nicht viel gehört. Nach dem finnischen Zensurstatut werden die Zeitungen nicht im Manuskript, sondern erst im fertigen Drucke zensirt, die anstößigen Blätter wurden also einfach mit Beschlag belegt, wie beispielsweise eine Nummer des „Helsingfors Aftonbladet", das dann in seiner folgenden Nummer den Eindruck, den der kaiserliche Ukas daselbst hervorgebracht, kurz und klar folgendermaßen skizzirte:

„Dieser Befehl traf unsere Handelswelt wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Die von altersher bestehenden Handelsbeziehungen zwischen Finnland und Deutschland haben bis jetzt ungestört funktionirt und im Verlaufe von Jahrhunderten sind sie allmälig so weit angewachsen, daß vom ganzen Waarenaustausche mit dem Auslande, der im Jahre 1891 gegen 250 000 000 Mark ausmacht, nicht weniger als 54 Millionen Mark auf den Handel mit Finnland kamen. Und jetzt wird wahrscheinlich Deutschland zu unserm größten Schaden diese Maßregel mit einer entsprechenden Erhöhung der Zölle auf finnländische Waaren beantworten. Ganz besonders würde dann z. B. die diesjährige Ausfuhr unseres Heues leiden, das sehr gut gediehen und Angesichts der großen Heumißernte in Deutschland viel abwerfen dürfte."

** Nach den Vorschlägen, welche der preußische Handelsminister der Oeffentlichkeit zur Beurtheilung unterbreitet hat, sollen in die geplante Organisation der Fachgenossenschaften und Handwerkskammern nicht bloß diejenigen Gewerbetreibenden einbezogen werden, welche man allgemein als Handwerker zu bezeichnen sich gewöhnt hat, sondern alle, welche nicht mindestens regelmäßig 20 Arbeiter beschäftigen. Der Handelsminister zweifelt allerdings selbst daran, ob mit dieser Bestimmung die richtige Grenze gezogen würde und fordert deshalb die Oberpräsidenten zu besonderen Gutachten über diesen Punkt auf. Es ist auch nothwendig, daß dieser Frage eine große Aufmerksamkeit geschenkt wird. Es ist nicht genau zu eruiren, ein wie großer Theil der Gewerbetreibenden mit der Festsetzung der Höchstgrenze von 20 Arbeitern in die geplante Organisation einbezogen werden würde. Die letzte Berufsstatistik, welche wir besitzen, datirt aus dem Jahre 1882. Die Zahlen, die sie giebt, sind natürlich veraltet. Umsomehr ist es zu bedauern, daß der Plan der Verbindung einer Gewerbezählung mit der Volkszählung von 1892 gescheitert ist. Man würde, wenn dies nicht der Fall gewesen wäre, nunmehr sichere Zahlen haben, an deren Hand man die Tragweite jedes Vorschlages genau ermessen könnte. Wenn dies nun aber auch gegenwärtig nicht möglich ist, so wird man doch versuchen müssen, sich über die Menge der Betriebe, welche in die Organisation einbezogen werden sollen, wenigstens für einzelne Berufszweige ein Bild zu machen. Dies wird an der Hand der Zahlen möglich, welche die Berufsgenossenschaften in ihren Rechnungsergebnissen niederlegen und die zuletzt für das Jahr 1891 veröffentlicht sind. Größtentheils vereinigen die Berufsgenossenschaften in sich Betriebe, welche man als industrielle zu bezeichnen pflegt. Aus den Zahlen, welche dieselben über die Arbeiter der zu ihnen gehörigen einzelnen Betriebe veröffentlicht haben, geht hervor, daß nach dem Vorschlage des Handelsministers ein ganz beträchtlicher Theil der letzteren zur Handwerksorganisation herangezogen werden würde. So waren im Jahre 1891 durchschnittlich in einem Betriebe der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft 17 Arbeiter beschäftigt, der chemischen 19, ebensoviel in der lederindustriellen, in der Holzindustrie 10 und weniger, in der Brauerei 13, im Buchdruckgewerbe 17. Ja auch einzelne Zweige der Eisenindustrie beschäftigten durchschnittlich in einem Betriebe weniger als 20 Arbeiter, so die Eisenindustrie Süddeutschlands 15 und die rheinisch-westfälische Maschinenbau- und Kleineisenindustrie 16. Von den Betrieben aller dieser Berufszweige würde demnach der größere Theil in die Organisation der Fachgenossenschaften einbezogen werden müssen, wenn es bei dem Vorschlage des Handelsministers sein Bewenden behielte.

— Wie verschiedene russische Zeitungen berichten, soll das russische Finanz-Komitee demnächst mit dem Minister-Komitee vereinigt werden. Dem Finanz-Komitee, welches nicht durch ein Gesetz, sondern durch die Praxis und das Recht der Gewohnheit geschaffen ist, werden auch die Vorschläge des Finanzministers über abzuschließende Staatsanleihen unterbreitet. Von diesem Komitee ist bisher noch nichts in die Oeffentlichkeit gelangt und es scheint fast, als ob Herrn von Witte bei seinen Versuchen, im Auslande Geld zu erhalten, Rathgeber zur Seite gestellt werden sollen, welche es möglichst verhindern sollen, daß nicht alle Versuche fehlschlagen.

** Nach den Berichten, welche die preußischen Gewerberäthe für das Jahr 1892 erstattet haben, hat sich gegen das Jahr 1890 die Zahl der Arbeiter zwischen 14 und 16 Jahren, sowie der unter 14 Jahren um je rund 4000 vermindert. Es ist darin sicherlich eine Folge der Bestimmungen der letzten Gewerbeordnungsnovelle zu erblicken, die in ihrem Haupttheil ja allerdings erst am 1. April 1892 in Kraft getreten sind, für das genannte Jahr aber doch schon ihre Wirkung ausgeübt haben. Man wird diesem Rückgang in der industriellen Beschäftigung mit getheilten Gefühlen gegenüberstehen. Es ist allgemein auch von der Industrie zugegeben, daß es zweckmäßig ist, die Kinderarbeit, also die Beschäftigung von schulpflichtigen Arbeitern, zu verbieten. Das hat ja denn auch die letzte Gewerbeordnungsnovelle gethan, und wenn das Verbot noch nicht zur vollen Wirksamkeit gelangt ist, so liegt dies daran, daß es für erforderlich erachtet werden mußte, Uebergangsbestimmungen zu schaffen. Jedenfalls sind nach dem 1. April 1892 schulpflichtige Kinder nicht mehr zur Beschäftigung in Fabriken angenommen worden. Diejenigen, welche in den Fabriken thätig waren, sind darin belassen worden. Mit dem 1. April 1894 aber wird überhaupt in Preußen ein Kind unter 14 Jahren nicht mehr in einer Fabrik beschäftigt sein. Dieser Erscheinung gegenüber kann man Freude empfinden. Ganz anders aber stellt sich die Sache gegenüber dem Rückgange in der Zahl der in Fabriken beschäftigten jugendlichen Arbeiter zwischen 14 und 16 Jahren. Die Sozialdemokraten wollen ja bekanntlich, daß auch dieser Altersstufe die erwerbende Beschäftigung verboten werde. Jeder vernünftige Mensch aber muß sich sagen, daß damit die größten Unzuträglichkeiten geschaffen werden würden. Beschäftigt werden denn auch die jugendlichen Arbeiter. Wenn sie jedoch in Folge der neuen Bestimmungen aus den Fabriken verdrängt werden, so gelangen sie zu Beschäftigungen, die ihnen, wie z. B. in der Hausindustrie, weit weniger zuträglich sind. Man sollte also darauf sehen, die einer Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter in Fabriken entgegenstehenden Hindernisse möglichst aus dem Wege zu räumen.

— Da zur Zeit die Cholera-Erörterungen wieder — leider! — lebhaft im Gange sind, so verdient eine Schrift besondere Beachtung, die soeben unter dem Titel: „Gemeinverständliche antikontagionistische Betrachtungen bei Gelegenheit der letzten Cholera-Epidemie in Hamburg" (Hamburg, W. Mauke Söhne, vorm. Perthes, Besser und Mauke) erschienen ist und den Dr. J. Gläser zum Verfasser hat. Ohne auf polemische Auslassungen gegen die Koch'sche Theorie näher einzugehen, möchten wir doch aus dem Kapitel der Abwehrmaßregeln folgende Sätze hervorheben, die wohl eine allgemeine Bedeutung beanspruchen dürfen; Dr. Gläser schreibt:

„Es ist nothwendig, die Bevölkerung von dem Auftreten einer Epidemie in Kenntniß zu setzen. — Da wir glauben und vielleicht mit Recht, daß auch verhältnißmäßig geringe Ausschreitungen — ein Tafel-Exzeß, zu langes Sitzen im Freien rc. — die in gewöhnlichen Zeiten nichts Schlimmeres im Gefolge haben, als eine leichte Erkältung, eine geringe Verdauungsstörung — daß diese in Zeiten einer Epidemie — ich denke hier immer zunächst an Cholera — verhängnißvoll werden können, ist es demgemäß nützlich und daher wünschenswerth, daß die Bevölkerung den Ausbruch einer Epidemie erfahre, damit sie den überflüssigen Schoppen meide und die schützenden Räume des Hauses in der Abendkühle aufsuche. Ich halte es ebenso für nützlich und demgemäß für wünschenswerth, daß auf das Andauern der Epidemie von Zeit zu Zeit aufmerksam gemacht werde, im Interesse derer, die geneigt sind, es mit solchen Dingen allzu leicht zu nehmen und daher eine Mahnung zur Vorsicht mehr bedürfen als Andere. Für direkt schädlich und durch reinen Nutzen ausgeglichen aber halte ich das bei uns beobachtete Verfahren, täglich die Zahl der Befallenen zu veröffentlichen. Natürlich muß der Bürger erfahren können, wie es um seine Vaterstadt steht und es muß Jedem, insofern er ein Interesse daran hat, und sei es auch nur das der Neugier, eine genaue Belehrung darüber zu Gebote stehen, wenn er sie sucht. Selbstverständlich ist es nur eine Erfindung von Schreiern, deren Patriotismus in Verunglimpfung der Obrigkeit und ihrer Maßregeln gipfelt, für die bekanntlich allerorts unter Besserwissern und Unzufriedenen ein Publikum zu haben ist, daß unsere Behörden, Bürger wie wir, deren Interesse an unserem Staat mindestens dem unseren gleicht, daß diese Neigung und Veranlassung gehabt hätten, ihre Mitbürger um ihr Deputat von Cholera zu betrügen und dadurch ihre Glaubwürdigkeit nach Innen und Außen aufs Spiel zu setzen. Natürlich werden sie sich aufs Aeußerste bedenken, eine Epidemie zu proklamiren, so lange ein vernünftiger Zweifel möglich ist, bei der ungeheuren Verantwortlichkeit, die auf ihnen lastet. — Wer es verfolgt, welche Wunden — unter dem allgemeinen Einfluß der Koch'schen Hypothese von der Kontagiosität der Cholera — welche Wunden jeder einzelne auch nur choleraverdächtige Fall unserem Verkehr und Handel schlägt, wird ihnen Recht geben.

„Was erreicht man mit den Veröffentlichungen? Meint man ernstlich, daß die Bevölkerung um 10 Prozent vorsichtiger werde, wenn die Krankenzahl um ebenso viel zunimmt? Und ist es nicht eine Vermehrung der Gefahr, wenn der Sanguiniker bei der Abnahme um 10 Prozent seine Vorsichtsmaßregeln aufgiebt? Und unser Verkehr ist gleichmäßig bedroht, ob wir 10, ob wir 100 Fälle haben. Hätte ich in dieser Richtung zu verfügen, so würde ich an verschiedenen, weder außer dem Verkehr noch allzu bequem gelegenen Orten die betr. Listen auflegen und sie außerdem den verschiedenen Redaktionen mittheilen, unter dem Ersuchen — im Vertrauen auf ihre patriotische Gesinnung — sie zwar dem Einzelnen nicht vorzuenthalten, sie aber nicht in ihren Blättern zu veröffentlichen."

— Die „Nordd. Allg. Ztg." hat der Meldung, daß neue Marineforderungen zu erwarten seien, in einer Form widersprochen, die es zweifelhaft läßt, ob nur nicht im Zusammenhang mit der Reichsfinanzreform oder überhaupt keine Mehrforderungen im nächstjährigen Marineetat erscheinen werden. Die Antisemiten glauben nicht blos nicht an die Ableugnung der „Nordd. Allg. Ztg.", sondern nehmen auch schon jetzt gegen etwaige Marineforderungen Stellung. In seinem „Reichsher." verkündet Herr Dr. Böckel seinen Getreuen:

„Die Regierung will dem Reichstag neue Bewilligungen für die Marine entlocken. Das fehlte gerade noch. Wir wissen kaum, woher wir die Gelder für das Landheer nehmen sollen, und nun auch noch kostspielige Marinepläne. Giebt's nicht!"

— Sicherem Vernehmen der „Köln. Ztg." nach sieht die Prinzessin von Schaumburg-Lippe, Tochter Kaiser Friedrichs, zu Neujahr einem frohen Ereigniß entgegen. In Folge dessen wird die Kaiserin-Mutter auf den ursprünglich geplanten Winteraufenthalt in Italien voraussichtlich verzichten.

— Um zu verhindern, daß russischer Roggen, Raps u. s. w. in das deutsche Zollgebiet unter falscher Ursprungsbezeichnung über Rotterdam oder Antwerpen eingeführt werde, soll es nach dem „Hann. Kour." in Anregung gebracht sein, den deutschen Konsulaten im Ausland einige deutsche Zollbeamte aus dem praktischen Dienste beizuordnen.

— Die Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern für die ersten vier Monate des laufenden Etatsjahres hat 189,3 Millionen oder 59,1 Millionen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres ergeben. Bei dem Minus ist zu bedenken, daß darin das rechnungsmäßige Weniger der Zuckermaterialsteuer von 35,7 Millionen steckt. Im Uebrigen haben Zölle und Branntweinmaterialsteuer ein Weniger, jene in Höhe von 31,7, diese von nahezu 1 Million ergeben. Ein Mehr haben dagegen erbracht die Zuckersteuer mit 6,8, die Branntweinverbrauchsabgaben mit 1,3 und die Salz-, sowie Brausteuer mit je 0,5 Millionen.

Wilhelmshafen, 25. August. Kammerherr Graf Lüttichau, Hauptmann a. D. und Chef der hiesigen Polizei, ist heute Morgen gestorben.

Reinhardsbrunn, 25. August. Herzog Alfred hat sich heute Mittag 11½ Uhr von hier nach Koburg begeben.

Gotha, 25. August. Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogthümer Koburg und Gotha trat heute Vormittags 10 Uhr zusammen, um die Urkunde über die Eidesleistung Sr. königlichen Hoheit des Herzogs Alfred entgegenzunehmen. Staatsminister Strenge gab dem Landtage von dem Ableben des hochseligen Herzogs amtlich Kenntniß, überreichte die Sterbeurkunde und sodann die Urkunde der Eidesleistung Sr. königlichen Hoheit des Herzogs Alfred und erklärte, daß in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen die Regierung von Höchstdemselben übernommen sei. Unter den Wünschen, daß die Regierung für das Land und das Reich gleichmäßig zum Segen gereichen möge, nahm der Landtag von der Mittheilung Kenntniß, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Koburg, 25. August. Zur Beisetzung weiland Sr. königlichen Hoheit des Herzogs Ernst von Sachsen-Koburg und Gotha werden erwartet: Ihre königlichen Hoheiten der Prinz von Wales, der Herzog von Connaught, der Großherzog von Baden, der Fürst von Hohenzollern und der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, ferner Ihre Hoheiten der Herzog von Sachsen-Meiningen, Prinz Christian von Holstein, Prinz Wilhelm von Baden, Prinz und Prinzessin Philipp, sowie Prinz Ferdinand und Prinzessin Klementine von Koburg, endlich Ihre Durchlaucht Fürst Reuß jüngere Linie und Fürst Hohenlohe-Langenburg, Botschafter Sir Edward Malet und Oberhofmarschall Cowell für Ihre Majestät die Königin von England, Flügeladjutant Major von Wangenheim für Oldenburg, Kammerherr von Dewitz für Mecklenburg-Strelitz, Kabinetsminister von Wolfsgramm für Lippe-Detmold, die erbprinzlichen Herrschaften von Sachsen-Meiningen und der Fürst von Leiningen.

Dresden, 25. August. Der König wird dem Vernehmen nach sich zu der Beisetzungsfeier nach Koburg begeben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. August. Wie der „Freien Presse" aus Paris gemeldet wird, schweben seit kurzer Zeit zwischen dem russischen Finanzminister und einer Pariser Bankgruppe Verhandlungen wegen Abschlusses einer neuen russischen Anleihe.

Wien, 25. August. Eine kaiserliche Verordnung ermächtigt die Regierung, zur Bekämpfung des Nothstandes in den Ueberschwemmungsgebieten von Galizien, der Bukowina und Tirol 240 000 Gulden zu verausgaben.

Frankreich.

Paris, 22. August. Bekanntlich ist fast die gesammte Pariser Presse darin einig, daß die Italiener — offenbar aus Dankbarkeit für Savoyen, Nizza und Tunis! — Frankreich über die Maßen lieben, und daß nur das Herz des Hofes dreibündlich gesinnt ist. Dieser Legende entsprechend wird denn auch heute wieder versichert, die franzosenfeindlichen Kundgebungen in Italien seien das geheime Werk der Regierung, die den Aigues-Mortes-Zwischenfall ausgebeutet und gehetzt habe. In einem Athem erklärt man freilich, daß die italienische Regierung sehr „korrekt" handelte, als sie Frankreich in jeder Weise entgegenkam und dem Präfekten von Rom und andere Beamte ihres Postens enthob, eine Leistung, welcher, beiläufig bemerkt, als französische Gegenleistung nur die Absetzung des Bürgermeisters von Aigues-Mortes gegenübersteht. Wie diesen inneren Widerspruch erklären? Glaubt man hier im Ernst, daß die italienische Regierung nur hetzte, um nachher das Vergnügen zu haben, den Franzosen Abbitte zu leisten, oder etwa eines casus belli willen, der auch Deutschland willkommen wäre, das ebenfalls gehetzt haben soll? Viele Journalisten, so unwissend sie auch in Fragen der auswärtigen Politik sind, wissen ganz gut, daß die italienischen Kundgebungen die Gesinnung des Volkes unverfälscht widerspiegeln, aber, wie gesagt, die oben erwähnte Legende muß um jeden Preis weitergesponnen werden. So erklärt es sich beispielsweise, daß der „Matin" für die Vorgänge in Rom und anderen italienischen Städten das „System Crispi" verantwortlich macht. Man sollte hier wieder pharisäerhaft sein und sich fragen, ob man nicht selbst große Schuld an jenen Kundgebungen trägt, die gewiß nicht minder spontan waren, als damals, wo die französischen Pilger im Pantheon frevelten. Ueber die Vorgänge von Aigues-Mortes will ich gar nicht reden, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist. Selbst wenn diese ergäbe, daß der äußere Anlaß zu den Blutscenen von den italienischen Arbeiter gegeben wurde, was indessen noch keineswegs feststeht, so fällt doch die eigentliche Ursache den Franzosen zur Last. Sie, die gar nicht einmal in der Lage sind, ohne fremde Arbeiter auszukommen, hetzen bei jeder Gelegenheit gegen dieselben, und zwar nicht nur durch die Presse, sondern auch durch manche ihrer Beamten. Der Bürgermeister von Aigues-Mortes ist keine Ausnahme; wie oft mögen die italienischen Arbeiter unter solchen Verhältnissen amtlich und nichtamtlich gepeinigt worden sein, wie viele Hindernisse mag man ihnen entgegengestellt haben! Was Wunder, daß ihnen endlich die Geduld ausging, zumal bei ihrem feurigen Temperament. Daß die französischen Arbeiter diese Mitbewerber, die ihnen die Löhne verderben, nicht lieben, begreift sich. Aber daß ein Beamter gegen sie drangsalirt, ist unbegreiflich, denn ohne die fremden Arbeiter würden die ohnehin schon hohen Löhne derart steigen, daß die französische Industrie in wenigen Jahren zu Grunde gerichtet sein würde. Nach der Besprechung zwischen dem Konseilpräsidenten und dem italienischen Botschafter, über welche die „Agence Havas" einen offiziellen Bericht bringt, erscheint es übriges Niemandem mehr zweifelhaft, daß der Zwist glatt beigelegt werden wird.

Paris, 25. August. Nach hier vorliegenden Meldungen aus San Sebastian ist der Ministerpräsident Sagasta daselbst eingetroffen; auf seiner Reise durch die baskischen Provinzen war er wiederholt mit dem Rufe: „Es leben die Fueros!" empfangen worden. Die Unterzeichnung der Dekrete betreffend die Militärdivisionen ist vertagt. Die Delegirten von Navarra und Alava weigern sich, der Konferenz, welche sie morgen mit Sagasta haben sollten, beizuwohnen.

Paris, 25. August. Aus Ajaccio wird gemeldet, daß eine Anzahl junger Burschen vor das italienische Konsulatsgebäude zog und das Konsulatsschild zu entfernen versuchte. Die Polizei schritt ein und zerstreute die Manifestanten. Meldungen aus San Sebastian zufolge verbreitete die Junta der republikanischen Union in San Sebastian ein Manifest, in welchem sie die Republik proklamirt als das einzige Mittel zur Garantie der Prinzipien der Selbstregierung und zur Erhaltung des Friedens. Das Manifest weist jede Solidarität mit den Aufwieglern zurück.

Nancy, 24. August. Der Generalrath hat einen Beschluß gefaßt, welcher besagt, daß bei den staatlichen Submissionen die Unternehmer sich verpflichten sollen, nur ein Zehntel ausländischer Arbeiter zu beschäftigen, und daß gesetzlich Strafbestimmungen getroffen werden sollen für den Fall, daß die Unternehmer jene Verpflichtung nicht innehalten.

Spanien und Portugal.

Madrid, 20. August. Die Regierung hat in der Frage der militärischen Neueintheilung des Landes offenbar trotz der starken Bewegung, die sie immer noch überall hervorruft, keine Zugeständnisse gemacht. Sagasta hat Lopez Dominguez bewogen, noch im Amte zu bleiben, und es soll in den nächsten Tagen der Erlaß veröffentlicht werden, durch den Spanien in sieben Generalkapitanate eingetheilt wird. Das erste Armeekorps wird aus den Streitkräften Neu-Kastiliens und Estremaduras gebildet mit dem Sitz des Generalkapitäns in Madrid; das zweite Armeekorps besteht aus den Truppen Andalusiens und Granadas mit dem Sitz Sevilla; das dritte aus denen Valencias mit dem Sitz Valencia; das vierte aus denen Kataloniens mit dem Sitz Barcelona; das fünfte aus denen Aragoniens mit dem Sitz Zaragoza; das sechste aus denen Navarras, der baskischen Provinzen und Burgos mit dem Sitz Burgos; das siebente aus denen Galiziens und Alt-Kastiliens mit dem Sitz Leon. Zu Führern dieser sieben Armeekorps werden voraussichtlich die Generäle Bermudez Reina, Chinchilla, Lasso, Martinez Campos, Barges, Gamir und Molto ernannt werden, statt der beiden letzteren werden jedoch auch noch andere Persönlichkeiten namhaft gemacht. Die Granadiner scheinen sich allmälig darüber beruhigt zu haben, daß sie das Generalkapitanat verlieren sollen; die Bewohner von Koruna aber und die von Vitoria können sich noch nicht zufrieden geben, und bis jetzt hat der über die letztere Stadt verhängte Belagerungszustand noch nicht aufgehoben werden können. In Kuba scheinen die Gegner der gegenwärtigen Regierung es ganz darauf abgesehen zu haben, dieser ernste Verlegenheiten zu bereiten. Als der neuernannte Generalgouverneur von Kuba, General Calleja, vorgestern von San Sebastian abreiste, wo er sich von der Königin verabschiedet hatte, wurde es in Regierungskreisen sehr übel vermerkt, daß alle dort anwesenden Senatoren und Abgeordneten Kubas bis auf einen einzigen, es unterließen, dem neuen Gouverneur das Geleit zu geben. Sie hatten es auch nicht für nöthig gehalten, sich vorher bei ihm einzufinden, wie das sonst Brauch ist. Man darf daher voraussetzen, daß die Durchführung der liberalen Regierungsreform für Kuba daselbst auf den Widerstand aller einflußreichen konservativen Elemente stoßen wird, die sich durch die Neuordnung der Dinge in ihren politischen und materiellen Interessen bedroht glauben.

In den baskischen Provinzen bricht sich eine starke autonomistische Bewegung Bahn, die von den Karlisten gefördert wird. Anläßlich eines Musikfestes in Guernica wurden in zahlreichen Ansprachen die Forderungen gestellt, daß den baskischen Provinzen dieselbe Verfassung verliehen werden soll, wie sie die jetzige englische Regierung Irland gewähren will, und eine entsprechende drahtliche Glückwunschadresse wurde an Gladstone gerichtet. Am 15. d. M. aber hat auch in Katalonien, in San Martin de Provensals, eine von dem karlistischen General Guin geleitete Versammlung von angesehenen Karlistenführern getagt und Beschlüsse gefaßt, die autonomistische Bewegung daselbst kräftigst zu unterstützen. Bauernunruhen in Moron, Provinz Sevilla haben die Regierung veranlaßt, dort kräftige Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. Steuertumulte werden aus Ruidoms, Bezirk Reus, gemeldet.

Großbritannien und Irland.

⊂ **London**, 24. August. Daß der Präsident der argentinischen Republik, Saens Pena, mit der Annahme der Demission des Kabinets del Valles-Lopez einen großen Fehler begangen hat, darüber sind alle Diejenigen einig, welche mit der argentinischen Politik einigermaßen betraut sind. Die vielleicht zu radikalen Allüren eines Ministeriums, welches die öffentliche Meinung dem Präsidenten aufgezwungen hatte, erschreckten vielleicht diesen und sehr schnell kam er nach einem kurzen Abstecher in das Gebiet der radikalen Politik auf seine frühere Praxis der halben zögernden Maßregeln und der schwankenden Beschlüsse zurück; und so wird das bewunderungswürdige Regierungssystem, welches Juarez Celman erfunden, wieder weiterleben. Was liegt daran, daß das neue Kabinet die Anklage gegen den früheren Präsidenten und einen seiner Minister Pachéco wegen Vergeudung der Staatsgelder erhoben hat! Der Prozeß wird stattfinden, die Angeklagten werden vielleicht verurtheilt werden und das öffentliche Bewußtsein wird befriedigt sein; aber die kleinen Juarez und Pachéco werden ihr Wesen richtig weitertreiben und in den Provinzen die Früchte ihrer Thätigkeit genießen. Hier liegt das Hauptübel, und so lange man in den Provinzen nicht jenes System ausgerottet haben wird, welches man allgemein Juarismus nennt, so lange wird nur wenig Hoffnung vorhanden sein, daß die argentinische Republik von ihren Uebeln geheilt wird.

Gerade dies scheint das entlassene Kabinet del Valles Lopez sehr gut begriffen zu haben und bereits hatte es, unterstützt von der Popularität, welche es genoß, begonnen, den Augiasstall der argentinischen Verwaltung zu reinigen, als die radikale Insurrektion ausbrach. Was sollte die Regierung thun? Intervenieren und die Insurrektion unterdrücken, deren Absicht es war, die letzten Spuren des Juarismus aus den Provinzen wegzufegen? Das war unmöglich, denn die Ziele der Insurrektion waren genau dieselben wie diejenigen des Kabinets. Es war unendlich viel klüger, die Bewegung in den richtigen Grenzen zu halten, ja dieselbe so zusagen ins richtige Beet zu leiten und sie der gemeinsamen Sache dienstbar und nützlich zu machen.

Dieser ebenso kühne als einfache Plan konnte natürlich den Beifall des vom Juarismus noch vollständig durchseuchten Kongresses nicht finden. In Folge dessen entwickelte sich der Zwiespalt zwischen dem Ministerium und der Kammer. In diesem Zwiespalt hatten jene Reden del Valles Lopez ihren Grund, in welchen dieser unter dem stürmischen Jubel der Bevölkerung erklärte, das Kabinet werde seine Pflicht auch ohne und trotz des Kongresses thun. Aber eine Bedingung war hier unumgänglich nothwendig, nämlich die Unterstützung des Präsidenten der Republik und gerade diese fehlte dem Kabinet. Die ängstliche Natur Saenz Pena scheute vor einem solchen Kampf zurück, und da er mit den Mitgliedern des Kongresses in keinen Streit gerathen wollte

so zog er es vor, sich vor denselben zu beugen. Die logische Folge dieser Haltung des Präsidenten war natürlich die Demission des Kabinets, welche Saenz Pena annahm, um andere vielleicht weniger reine Hände mit der Macht zu betrauen.

Wie lange wird das neue Kabinet leben? Unter seinen Mitgliedern befindet sich nur einer, welcher die Aufmerksamkeit auf sich zieht, Eduardo Costa; aber der Ex-Staatsanwalt der Nation und frühere Minister des Auswärtigen ist zu alt, um die Politik einer Regierung in so kritischen Zeiten zu dirigiren. Uebriges ist der Name und die Qualität der Kabinetsmitglieder ohne jede Bedeutung: denn der Kongreß triumphirt und kümmert sich um die Regierung nur wenig. Der hat bereits in 4 Provinzen den Belagerungszustand dekretirt und die Insurgenten haben jetzt mit den Streitkräften der Nation zu rechnen. Es ist zweifellos eine große Unklugheit, auf diese Weise die Nation gegen sich selbst zu hetzen, und es hat allen Anschein, als habe sich Saenz Pena dadurch, daß er eine Gefahr vermeiden wollte, sich in eine andere noch größere gestürzt. Früh oder spät wird sich der Präsident noch genöthigt sehen, den radikalen Ministern die ihnen so ungeschickt genommene Macht wiederzugeben.

London, 25. August. Die Bewegung zu Gunsten der Wiederaufnahme der Arbeit macht in den Kohlengruben von Wales weitere Fortschritte. Die Kohlenerzeugung beträgt bereits 25 Prozent des normalen Quantums. Wie der „Times“ aus Bangkok gemeldet wird, dauern die Unterhandlungen zwischen dem französischen Bevollmächtigten und der siamesischen Regierung fort. Die Franzosen hätten den Siamesen verwehrt, bei ihren ordentlichen Räthen und bei den ausländischen Diplomaten Unterstützungen und Rath zu suchen. Die Forderungen Le Myre de Vilers gingen über die in dem Ultimatum gesteckten Grenzen hinaus.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Philadelphia hat Wilson, der Präsident des Finanzausschusses im Repräsentantenhaus, erklärt, kein Antrag auf eine Tarif-Reform werde in der gegenwärtigen Session Berücksichtigung finden. Die Revision würde demnach bis zum Jahre 1894 vertagt.

Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Capetown gemeldet wird, hat sich der britische Resident in Bulawayo, Collenbrander, nach Palapye begeben. Auch die übrigen Europäer sollen Bulawayo, die Residenz Lobengulas, verlassen haben.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. August. Wegen Sturmes auf See mußte die Yacht „Polarstern“ gestern nach Libau zurückkehren. Die russische Kaiserfamilie trifft deshalb erst morgen in Dänemark ein.

Rußland.

Petersburg, 25. August. Der „Regierungsbote“ theilt mit:

Nachdem gestern früh 7 Uhr der Kaiser und die Kaiserin in Libau eingetroffen waren, erfolgte daselbst in Gegenwart des Kaiserpaares die feierliche Grundsteinlegung zum Bau des neuen Kriegs- und Handelshafens.

Amerika.

Washington, 25. August. Der Präsident Cleveland empfing eine Mittheilung Li-hung-tschangs, welche besagt, die in China lebenden Amerikaner würden bis zu der nächsten Kongreß-Session Schutz finden, in der Erwartung, daß die Geary-Akte, welche die Chinesen so sehr bedrücke, abgeändert werden würde. Man erachtet hier, diese Mittheilung bedeute eine Drohung.

34. Genossenschaftstag.

2. Verhandlungstag.

Stettin, 25. August.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen wurde in die Berathung der Angelegenheiten der Kreditgenossenschaften eingetreten, und zunächst in Ausführung der durch Beschluß des allgemeinen Vereinstages zu Karlsruhe für die Einrichtung von Sparkassen aufgestellten Grundsätze einer Sparordnung für Vorschußvereine berathen, über welche Herr Pröbst-München referirte. Es wurden die vom engeren Ausschusse entworfenen Bedingungen über Annahme, Verzinsung und Rückzahlung von Spareinlagen mit geringen Aenderungen nach längerer Diskussion angenommen und den Kreditgenossenschaften empfohlen, ihren Sparkassen-Einrichtungen diese Bedingungen zu Grunde zu legen.

Herr Direktor Thornwart-Frankfurt a. M. referirt über folgenden Antrag des Anwalts:

Der Genossenschaftstag wolle beschließen:

Den bankmäßig entwickelten Kreditgenossenschaften wird zum Zwecke der Erleichterung der Zahlungsweise sowohl der produktiven als auch der konsumirenden Bevölkerungsklassen empfohlen, den Checkverkehr einzuführen, dabei aber an der grundsätzlichen Voraussetzung festzuhalten, daß der Checkkonto-Inhaber stets nur über ein vorhandenes Guthaben verfügen darf, und daß die kassefühhrende Genossenschaft für die schuldigen Checkbeträge stets genügende Reserven an baarem Gelde und kurzfälligen diskontfähigen Wechseln unterhält.

Herr Direktor Hederup-Augsburg glaubt, daß die Einführung des Checkverkehrs für die Kreditgenossenschaften Baierns Bedenken habe, denn es sei nicht zweifelhaft, daß nach der dortigen Steuergesetzgebung diese Einführung zur Folge haben würde, daß die Kreditgenossenschaften zur Gewerbesteuer herangezogen werden. Herr Syndikus Dr. Crüger-Berlin sucht die Bedenken des Vorredners zu widerlegen und wird der Antrag des Anwalts demnächst mit großer Majorität angenommen.

Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr vereinigten sich die Theilnehmer, theilweise mit Damen, zur Festtafel im großen Saale des Konzerthauses. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des Artillerie-Regiments unter Leitung des Herrn Unger ausgeführt. Für weitere Unterhaltung sorgten verschiedene ernste und heitere Tafellieder und zur Hebung der Stimmung trugen eine Reihe von Toasten bei. Den Reigen derselben eröffnete Herr Rektor Leese, der Vorsitzende des Aufsichtsraths des Stettiner Konsum-Vereins, mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, nach welchem die Festversammlung in die Nationalhymne einstimmte.

Im Namen des hiesigen Ortsausschusses begrüßte Herr Kaufmann Julius Kurz die Festversammlung und brachte ein Hoch auf das fernere Gedeihen und Fortbestehen der deutschen Genossenschaften aus.

Der Vorsitzende des Genossenschaftstages, Herr Bürgermeister Nizze-Ribnitz, dankte für die freundliche Aufnahme, welche die Mitglieder des Genossenschaftstages in Stettin gefunden, er erinnerte daran, daß der gegenwärtige Zollkrieg ein schweres Hemmniß für den geschäftlichen Verkehr der Handelsstadt Stettin sei. Die Genossenschaften bedauern diesen Krieg, sie stehen auf internationalem Boden, denn das Wohl der Allgemeinheit erstrecke sich auf alle Nationen. Redner wünscht, daß der diesjährige Genossenschaftstag für Stettin die Wirkung habe, daß das genossenschaftliche Leben, die Anregung des genossenschaftlichen Geistes hier immer mehr Eingang finden möchte. Der Redner giebt die Versicherung, daß auch der zweite in Stettin tagende Genossenschaftstag den Theilnehmern in dauernder, angenehmer Erinnerung bleiben wird. Redner schließt: „möge die Handelsstadt Stettin blühen und gedeihen und möge sie fortfahren, ein Vorkämpfer zu sein für den freien wirthschaftlichen Verkehr der Völker auf allen Gebieten.“ In das hierauf ausgebrachte Hoch auf die Stadt Stettin, stimmten die Delegirten begeistert ein.

Herr Anwalt Schenck erinnert daran, daß durch die jetzigen Beschlüsse des Genossenschaftstags aufs neue bethätigt werde, daß die von Schulze-Delitzsch aufgestellten Grundsätze allein im Stande sind, die sicherste Grundlage für Staat und Gesellschaft zu bliden. Der Redner beleuchtet sodann kurz die Ziele, welche Schulze-Delitzsch den Genossenschaften gestellt hat, um Wohlstand, Bildung und Gesittung hinauszutragen in die breiten Schichten der Bevölkerung. Daß sich die Genossenschaften auf dem richtigen Wege befinden, beweisen die Erfolge und das freundliche Entgegenkommen der Bevölkerung und Behörden in allen Städten, in denen der Genossenschaftstag abgehalten wurde, Redner trank aus dem von Schulze-Delitzsch gestifteten Humpen der Gesellschaft zu und ließ den Humpen an der Tafel kreisen.

Herr Geh. Kommerzienrath Haker, der Ober-Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft, dankte in humoristischer Weise für die der Stadt Stettin und den Bewohnern gespendeten Anerkennungen und brachte ein Hoch auf die auf Selbsthülfe beruhenden Genossenschaften Stettin's.

In liebenswürdigster Weise fand sich Herr Opernsänger Wilh. Richter bereit, einige Lieder zum Besten zu geben, welche lebhaften Beifall ernteten.

Den letzten offiziellen Toast brachte Herr Verbands-Direktor Finkh-Karlsruhe den Damen, doch war damit die Reihe der Redner noch lange nicht erschöpft. Es war lange nach Mitternacht, als die letzten Theilnehmer die Festräume verließen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. August. Das Programm der Schulfeiern bei Entlassung der konfirmirten Schüler und Schülerinnen der hiesigen Gemeindeschulen zu Michaelis d. J. ist in folgender Weise festgesetzt: Dienstag, den 12. September, Vormittags 8 Uhr: 7. Gemeindeschule Wallstraße Nr. 33, Vormittags 10 Uhr: 9. Gemeindeschule Wallstraße Nr. 32. Donnerstag, den 14. September, Vormittags 8 Uhr: 3. Gemeindeschule Klosterstraße Nr. 1 (Ministerialschule), Vormittags 10 Uhr: 10. Gemeindeschule Gertrudkirchhof Nr. 2—4 (Gertrudschule). Freitag, den 15. September, Vormittags 8 Uhr: 1. Gemeindeschule Passauerstraße Nr. 4, Vormittags 10 Uhr: 6. Gemeindeschule Elisabethstraße Nr. 48 (Luisenschule). Sonnabend, den 16. September, Vormittags 8 Uhr: 19. Gemeindeschule Bugenhagenstraße Nr. 9 (Bugenhagenknabenschule), Vormittags 10 Uhr: 2. Gemeindeschule Klosterhof Nr. 10. Montag, den 18. September, Vormittags 10 Uhr: 12. Gemeindeschule Bäckerberg Nr. 7c (zugleich Einweihung des neuen Schulhauses). Dienstag, den 19. September, Vormittags 10 Uhr: 20. Gemeindeschule Bugenhagenstraße Nr. 13 (Bugenhagenmädchenschule). Sonnabend, den 23. September, Vormittags 10 Uhr: 15. Gemeindeschule Turnerstraße Nr. 12 (zugleich Einweihung der neuen Turnhalle).

— Das Donnerstag Abend seitens des Stettiner Handwerkervereins und der Pionierkapelle im Reinke'schen Garten veranstaltete Konzert war in Folge der plötzlich eingetretenen kühlen Witterung nicht so besucht, als in Anbetracht des reichhaltigen und in jeder Hinsicht gut ausgeführten Programms wohl zu wünschen gewesen wäre. Neben äußerst wirksamen Instrumentalvorträgen fesselten besonders wieder die ebenso sicher, als mit Verständniß und bestem Ausdruck zu Gehör gebrachten Männerchöre, welche in ihrer mächtigen Fülle und den zum Theil in denselben auftretenden schönen Solis allseitig zündeten.

— Morgen Sonntag, Vormittag $10\frac{1}{2}$ Uhr, findet eine Sonderfahrt nach Swinemünde per Dampfer „Prinzeß Royal Viktoria“ statt. Die Rückfahrt $5\frac{3}{4}$ Uhr ab Swinemünde geschieht durch den beliebten Dampfer „Freia“, worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen wollen. Näheres im Inseratentheil dieses Blattes.

— Die Post-Dampfschiffverbindung auf der Linie Stettin-Kopenhagen gestaltet sich von Anfang September ab bis auf Weiteres in nachstehender Weise: aus Stettin: Montag, Mittwoch, Freitag $1\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags und Sonnabend 1 Uhr Nachmittags, in Kopenhagen am folgenden Tage früh, aus Kopenhagen: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 3 Uhr Nachmittags, in Stettin am nächsten Morgen.

— Auf Cap-cheri haben seit Sonntag die zwei in ihrer Art einzig dastehenden weiblichen Artistinnen Miß Clotilde Darnett und Miß Theresita Sterson durch ihre bisher unübertroffenen Leistungen das Stettiner Publikum in größtes Staunen versetzt. Wir sahen von Miß Darnett, welche sich mit vollem Recht den Ruf als stärkste Dame der Welt auf ihren Tourneen erworben hat, Kraftproduktionen mit eisernen Gegenständen im Gewichte bis zu tausend Pfund, ferner freies Aufheben eines Orchesters mit Piano nebst darauf spielendem Musiker von der Erde. Sämmtliche Leistungen wurden bisher nur annähernd von männtichen Athleten ausgeführt. — Ebenbürtig an Außergewöhnlichkeit gestalteten sich auf dem Gebiete der Luft-Gymnastik und Zahn-Athletik die Leistungen der Luftkönigin Miß Theresita Sterson, welche durch ihre sehr schwierigen und dabei höchst elegant ausgeführten Evolutionen am hohen Luftreck, verbunden mit Zahn-Athletik in ihrer bisher höchsten Vollendung ebenfalls beim Publikum das größte Erstaunen hervorrief. Am Sonntag findet die Abschieds-Benefiz-Vorstellung beider Damen statt und wird die Atlethen-Dame neben Kettensprengen und Zerreißen derselben in noch nie hier gesehener Weise auch in liegender Stellung auf ihrer Brust einen 4 Zentner schweren Amboß tragen, auf welchem Schmiedegesellen ein Hufeisen schmieden werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. August. Ein Mordversuch versetzte gestern Abend Passanten der Königin-Augustastraße in große Aufregung. Sie bemerkten wie im Landwehrkanal ein Mann vergebliche Versuche machte, an einer Ausladestelle festen Boden zu erreichen, er wurde aber, wenn er sein Ziel erreicht zu haben glaubte, stets wieder von einigen Männern zurückgestoßen. Das „B. T.“ erfährt über den Vorgang Folgendes: Der Schlächter Lange war gestern mit vier ihm unbekannten Männern in einem Schanklokal in der Schönebergerstraße zusammengetroffen. Bei der Bezahlung der Zeche kam es zu einem Streit, der in Thätlichkeiten auszuarten drohte. Um denselben aus dem Wege zu gehen, verließ Lange das Lokal, wurde aber von den vier Männern verfolgt und angegriffen. Um sich zu vertheidigen, ergriff er einen auf der Straße liegenden Stein, mit dem er einem der Angreifer — wie sich später ergab, war es der Arbeiter Franz Müller — eine Verletzung am Kopfe beibrachte. Lange entfloh dann und setzte sich, als seine Kräfte ihn verließen, erschöpft auf eine Bank in der Königin-Augustastraße. Hier wurde er von seinen Verfolgern eingeholt, mißhandelt und dann in den Landwehrkanal geworfen. Lange suchte sich durch Schwimmen zu retten. Zweimal erreichte er auch eine Ausladestelle, aber jedes Mal, wenn er ans Land steigen wollte, wurde er oon Müller und dessen Genossen wieder in das Wasser zurückgeworfen. Inzwischen hatten sich Passanten eingefunden, die dem aufregenden Kampf dadurch ein Ende machten, daß sie dem völlig erschöpften Lange zu Hülfe eilten und ihn ans Land brachten. Franz Müller, ein wegen Körperverletzung und Diebstahls vielfach, darunter auch mit Zuchthaus bestrafter Mensch, ist wegen versuchten Mordes verhaftet worden. Seinen Komplizen gelang es leider, zu entkommen.

Polkwitz (Schles.), 19. August. Der noch nicht 12 Jahre alte Sohn des Einwohners S. in Nieder-Polkwitz befand sich, Rindvieh weidend, in Gesellschaft des noch jüngeren Sohnes des Landwirths Heinrich auf dem Felde. Um den Besitz einiger Birnen kam es zwischen den beiden Knaben zu einem heftigen Streit, im Verlauf dessen S. die Drohung ausstieß, er werde Heinrich den Hals abschneiden. S. begab sich darauf in das Heinrich'sche Wohnhaus, besorgte sich ein Messer, schärfte es erst an einem Steine und begab sich wieder aufs Feld. Dort warf S. den kleinen Heinrich in einer Erdvertiefung zu Boden, kniete auf ihn und brachte ihm einen tiefen Schnitt in den Hals bei. In Folge des Geschreis des Knaben und durch andere Kinder, welche den Vorfall beobachtet hatten, herbeigerufen, eilten Erwachsene hinzu und befreiten den Bedrohten. Der Schnitt, den S. dem kleinen Heinrich bereits beigebracht hatte, gefährdet glücklicherweise das Leben desselben nicht ernstlich.

München, 24. August. Der Kölner Sängerkreis machte gestern eine prachtvolle Fahrt auf dem Starnbergersee; dieselbe nahm einen feierlichen Abschluß bei Schloß Berg; der Dampfer hielt und mit den Hüten in der Hand sang der Sängerkreis den Chor „Stumm schläft der Sänger“ unter lautloser Stille der Zuhörer. Der dem Sängerkreis von den Münchener Vereinen gewidmete Festabend gestaltete sich zu einem vollständigen Verbrüderungsfeste. Ein stattlicher Lorbeerkranz, mit den bairischen Farben und den einzelnen Vereinsabzeichen geschmückt, ward dem Sängerkreis überreicht. Die Mehrzahl der Kölner wandte sich heute wieder der Heimath zu, rückblickend auf eine wahre Triumphreise.

Wien, 23. August. In erschreckender Weise mehren sich heuer die Katastrophen, denen Touristen in den Alpen zum Opfer fallen, und fast kein Tag vergeht, der nicht die Kunde von einem neuen Unglück brächte. Kaum daß wir den tödtlichen Absturz des altenburgischen Staatsrathes von Chaumontet im Zillerthale gemeldet haben, entnehmen wir dem Tiroler „Tagblatt“, daß sich kurz vorher ein ähnliches Unglück im Oetzthal ereignet hat, bei dem ein deutscher Tourist das Opfer seiner Sorglosigkeit und Unerfahrenheit geworden ist. Walter Hänel, Sohn eines Justizraths aus Dresden, hielt sich schon einige Wochen in Längenfeld im Oetzthal auf, führte die Lebensweise eines Vegetarianers und machte viele Fußpartien. Ende der letzten Woche begab er sich ins Sulzthal, um den Schrankogl zu besteigen, der vor Kurzem zum ersten Male von einer Dame erstiegen worden war. Der Fremde hatte die Sonderbarkeit, sehr sparsam zu sein und glaubte sich trotz seiner schwächlichen Konstitution die Beihülfe eines Führers nicht vergönnen zu dürfen. Am Sonnabend früh brach er von der Sennhütte auf; der Hirt beobachtete eine Zeit lang den Aufstieg des Fremden, dann verlor er ihn aus dem Gesicht. Da der Tourist Sonntag noch nicht zurückkam, machte sich der Hirt mit vier anderen Männern auf die Suche. Durch das Bellen eines Pudels, den Hänel bei sich hatte und der neben der Leiche Wache hielt, wurde die Auffindung des Verunglückten erleichtert. Stock, Uhr und Geld (hundert Gulden) wurden eine Viertelstunde von der Absturzstelle aufgefunden.

Paris, 23. August. Vorige Woche ist in Alais der 40jährige Alfred Fages an der Tollwuth gestorben, am 35. Tage, nachdem er von einer Katze gebissen worden war. Er war sofort nach Paris geschickt und von Pasteur vierzehn Tage lang in seiner Impfanstalt behandelt worden. Wie bekannt, sind schon einige Schock der von Pasteur Behandelten an der Tollwuth gestorben, selbst solche, die von nicht tollwüthigen Thieren gebissen worden waren. Seit den Pasteurschen Impfungen hat sich überhaupt die Zahl der Todesfälle durch Tollwuth nicht vermindert, eher gemehrt. Die Gebissenen vernachlässigen die althergebrachte Behandlung (Aussaugen, Ausschneiden, Ausbrennen der Wunde), um zu Pasteur zu eilen. Durch dessen Impfungen erhalten sie dann oft die Tollwuth eingepflanzt, wenn sie diese nicht schon durch den Biß haben. Deshalb mehren sich auch die Stimmen, welche die Schließung der Pasteurschen Anstalt verlangen, die eigentlich nur noch aus Nationaleitelkeit beibehalten wird.

Börsen-Berichte.

Posen, 25. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 52,00, do. 70er 32,30. — Still. — Wetter: Stürmisch.

Magdeburg, 25. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 12,80. Geschäftslos. Brod-Raffinade I. —. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 30,00, Gem. Melis I. mit Faß —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 14,52 G., 14,60 B., per September 14,55 bez., $14,57\frac{1}{2}$ B., per Oktober 13,85 bez. u. B., per November-Dezember 13,67 bez., $13,67\frac{1}{2}$ B. Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 3000 Zentner.

Hamburg, 25. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 76,75, per Dezember 75,00, per März 74,00, per Mai 72,75. — Behauptet.

Hamburg, 25. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August $14,57\frac{1}{2}$, per September 14,50, per Oktober 13,75, per Dezember 13,65. Behauptet.

Wien, 25. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,51 G., 7,53 B., per Frühjahr 7,92 G., 7,94 B. Roggen per Herbst 6,45 G., 6,47 B., per Frühjahr 6,87 G., 6,89 B. Mais per August-September 5,11 G., 5,13 B. Hafer per Herbst 6,86 G., 6,88 B.

Pest, 25. August, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko beh., per Herbst 7,56 G., 7,58 B., per Frühjahr 7,76 G., 7,78 B. Hafer per Herbst 6,44 G., 6,46 B, per Frühjahr 6,53 G., 6,55 B. Mais per August-September 4,67 G., 4,70 B., per Mai-Juni (1894) 5,03 G., 5,05 B. Kohlraps per August-September 16,20 G., 16,30 B. — Wetter: Schön.

Havre, 25. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per September 94,00, per Dezember 92,00, per März 91,25. Schwach.

Newyork, 24. August, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7,25, do. in New-Orleans $6\frac{15}{16}$. Petroleum Standard white in Newyork 5,25, do. Standard white in Philadelphia 5,20 G. Rohes Petroleum in Newyork 5,10, do. Pipe line certificates per September 59,50 ruhig. Schmalz loko 8,80, do. (Rohe u. Brothers) 9,00. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,—. Mais (New) per August 45,00, per September 45,00, per Oktober 46,12. Rother Winter-Weizen loko 66,50, per August 66,50, per September 67,50, per Oktober 69,75, per Dezember 74,62. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. Kaffee fair Rio Nr. 7 15,87, per September 14,90, per November 14,90. Mehl (Spring clears) 2,30. Zucker 3,00. Kupfer loko 9,50—9,75.

Chicago, 24. August. Weizen per August 59,87, per September 60,25. Mais per August 36,50. Speck short clear nom. Pork per September 12,90.

Telegraphische Depeschen.

Lemberg, 25. August. Der Gemeinderath beschloß fortan auf allen von der Gemeinde hergestellten Militärgebäuden polnische Aufschriften anbringen zu lassen.

Pest, 25. August. In der Ortschaft Maaszt in der Nähe von Preßburg ist gestern ein amtlich konstatirter Cholera-Todesfall vorgekommen.

Um im Kriegsfalle dem Landsturm genügendes Material an Unteroffizieren zu sichern, werden von jetzt ab Reserve-Unteroffiziere des Heeres zu den Honveds einberufen, um bei denselben das ungarische Kommando kennen zu lernen.

Antwerpen, 25. August. Unter der hiesigen Bevölkerung ist eine große Panik entstanden, in Folge der Enthüllungen einiger Brüsseler Blätter über den Cholerastand in Antwerpen. Die Bevölkerung verlangt energisch von dem Bürgermeister offizielle Meldungen über die Seuche.

Paris, 25. August. Wie das „XIX. Siecle“ erfährt, hat die Militärverwaltung einige Regimenter mit einem verbesserten Lebelgewehr ausgerüstet, dessen Magazin für 12 Schüsse eingerichtet ist.

Rom, 25. August. Seit vorgestern sind hier wieder mehrere verdächtige Erkrankungen vorgekommen. Die Hitze ist groß.

London, 25. August. 500 Arbeiter durchzogen die Straßen Longtons und begaben sich nach den Gruben Western-Coynett, wo die dem Syndikat nicht angehörenden Arbeiter arbeiten. Sie vertrieben und mißhandelten viele derselben. Die aufgebotene Polizeimacht war zu schwach, um die Exzesse verhindern zu können.

London, 25. August. Wie nunmehr feststeht, gelangt die Homerule-Bill im Oberhause am 4. September zur ersten Lesung. Der Herzog von Devonshire wird unverzüglich einen Antrag auf Verwerfung der Vorlage einbringen und verlangen, daß die Homerulefrage dem Volke in ihrer heutigen Verfassung nochmals unterbreitet werde. Am 5. September findet sodann die zweite Lesung statt, und da die Debatten nur rein formelle sein werden, so dürften dieselben in spätestens drei Tagen beendet sein.

Bukarest, 25. August. Der Direktor der Pulverfabrik von Lakuletz, Major Hiesco, hat ein rauchloses Pulver erfunden, welches allen bisherigen rauchfreien Pulvern bedeutend überlegen sein soll. Eine Kommission unter dem Präsidium des Obersten Gramalicesco macht gegenwärtig im Arsenal mit demselben Versuche, welche bisher sehr zufriedenstellend ausgefallen sind.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 26. August.

Kühles, zeitweise heiteres, noch unbeständiges Wetter mit leichten Regenschauern und frischen, nachher abnehmenden nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 24. August, — 1,70 Meter. — **Elbe bei Magdeburg**, 24. August, + 0,48 Meter. — **Unstrut bei Straußfurt**, 24. August + 0,35 Meter. — **Oder bei Breslau**, 24. August Oberpegel + 4,75 Meter, Unterpegel + 0,42 Meter. — **Warthe bei Posen**, 24. August, + 0,54 Meter. — **Netze bei Usch**, 20. August, + 0,62 Meter. — **Weichsel bei Thorn**, 24. August + 2,80 Meter

Berlin, den 25. August 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A. 4%	106,50G	Westf. Pfbr. 4%	103,00b
do. 3½%	99,25b	do. do. 3½%	—,—
Pr. Consl. A. 4%	106,60bG	Wstp. rittsch. 3½	96,25B
do. 3½%	99,50b	Kur- u. Nmk. 4%	103 00B
Pr. St.-A. 4%	101,60G	Lauenb. Rb. 4%	—,—
PStSchld 3½%	99,80b	Pomm. do. 4%	102,80b
Brl. St.-O. 3½%	98,30b	do. do. 3½%	96 70b
do. n. 3½%	98,30b	Posensch do. 4%	102,75b
Stett. St.-Anl. 89 3½%	97,20B	Preuß. do. 4%	103 00b
Wp. P.-O. 3½%	——	Rh. u. Westf. Rentenb. 4%	103,00b
Berl. Pfdb. 5%	114,90b	Sächs. do. 4%	1029,0B
do. 4½%	108,00G	Schles. do. 4%	102,60B
do. 4%	104,50b	Schl. Holst. 4%	102,90b
do. 3½%	99,00b	Bad Esb A. 4%	—.—
Kur- u. Nm. 3½%	99,10b	Baier. Anl. 4%	106,30B
do. 4%	—,—	Hmb. Staats-Anl. 1886 3%	—,—
Landsch. Central- Pfandbr. 4%	—,—	Hmb. Rente 3½%	96,75G
do. 3½%	97,40b	do. amort.	
do. 3%	85,25G	Staats-A. 3½%	96,30B
Ostpr. Pfb. 3½%	96,00G	Pr. Pr-A. 3½%	180,50G
Pomm. do. 3½%	98,10b	Bair. Präm.-Anleihe 4%	142,25b
do. do. 4%	—,—	Cöln-Mind.-Präm.-A. 3½%	131,50G
Posensch. do. 4%	102,50G	Mein. 7 Gld.-Loose —	26,50bG
do. do. 3½%	96,30G		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	103,25G		
do. 3½%	97,80G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. 460	10,700,00B	Concord. L. 45	1190,00B
Berl. Feuer	1960,00G	Elberf. F. 270	5050,00B
„ Ld. u. W. 120	1775,00G	Germania 40	1030,00B
Berl. Leb. 172½	—.—	Mgd. Feuer 206	3100,00B
Colonia	8300,00B	do. Rück. 45	860,00B
		Prß. Leben 37,5	700,00B
		Pr. N. B. St. 27	700,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	44,20b	Oest. Gd. R. 4%	95,70B
Buk. St.-A. 5%	93,75bG	Rum. St.-A.-Obl. amrtb. 5%	93,50bG
Buen.-Aires Gld.-A. 5%	31,20bG	R. co. A. 80 4%	98,00bG
Ital. Rente 5%	84,20B	do. 87 4%	——
Mexik. Anl. 6%	58,30b	do. Goldr. 6%	103,30G
do. 20 £. St. 6%	57,10b	do. (2 O.) 78 5%	—,—
Nwy. St. A. 6%	112,50bG	do. Pr. A. 64 5%	158,00b
Oest. Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	143,00b
do. do. 5%	—,—	do. Bder. n. 4½%	100,60G
do. Slb.-R. 4⅕%	90,50G	Serb. Gold-Pfandbr. 5%	82,20G
do. 250 £ 4%	—,—	Serb. Rente 5%	73,25bG
Oest. 60er L. 5%	141,10b	do. do. n. 5%	74,25bG
do. 64er L. —	—,—	Ung. G.-Rt. 4%	93,50B
Rum. St.-A.-Obl. 5%	100,40b	do. Pap. Rt. 5%	—,—
do. 5%	100,75b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abz. 3½%	99,00bB	Pr. B. Cr. Ser. 12. (rz. 100) 4%	101,25b
do. 4. abz. 3½%	99 00bG	Pr. Ctrb.-Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5. abz. 3½%	95,50B	do. (rz. 110) 4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Rent-Oblg. 4%	101,60b	do. (rz. 100) 4%	103,00bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6. 5%	112,75G	do. 3½%	95,40bG
do. 4%	102,50bG	do. Com.-O. 3½%	95,25bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120) 5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,60bG
Pom. 3. u. 4. (rz. 100) 4%	101,25G	do. (rz. 100) 3½%	97,50bG
Pom. 5. u. 6. (rz. 100) 4%	102,75G	Pr. Hyp.-Vers. Certific. 4½%	—,—
Pr. B.-C. unkndb. (rz. 110) 5%	113,75G	do. 4%	102,60bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) 5%	107,75G	St. Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5%	—,—
do. Ser. 8. 9. 4%	100,75b	do. (rz. 110) 4½%	106,25B
		do. (rz. 110) 4%	102,_6G
		do. (rz. 100) 4%	101,50G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw. 12%	122,50b	Hibernia —	107,75b
Boch. Bw. A. —	43,50G	Hörd. Bgw. —	6,50G
do. Gußst. —	119 00G	do. conv. —	12,00G
Bonifac. 13½%	94,00bG	do. St.-Pr. —	28,00G
Donnersmkh. 6%	82,00G	Hugo 10%	125,25b
Dortm. St.-Pr. L. A. 6%	55,75b	Laurahütte —	98,00b
Gelsenkch. 12%	133,80b	LouiseTiefb. —	59,00B
Hark. Bgw. —	—,—	Märk.-Wstf. —	162,50bG
		Oberschles. 2%	44,10bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3 A. B. 3½%	98,90B	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	101,70G
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	93,40bG
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—	Kursk-Chark. Asow-Oblg. 4%	93,50bG
Magdeburg-Leipz. Lit. A. 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	93 50B
do. Lit. B. 4%	—,—	Mosc. Rjäs. 4%	93,60bB
Oberschles. Lit. D. 3½%	—,—	do. Smol. 5%	100 75bG
do. Lit. D. 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	91,25b
Starg. Pos. 4%	101,40B	Rjäs.-Kozl. 4%	91,50G
Saalbahn 3½%	95,00G	Rjaschk. Morczansk gar. 5%	100,50B
Gal. C. Ldw. 4½%	—,—	Warschau-Terespol 5%	102,40b
Gtthb. 4. S. 4%	103,30G	Warschau-Wien 2. E. 4%	98,40G
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	93,50G
Brest-Graj. 5%	98,75G	Zarsk. Selo 5%	—,—
Chark. Asow 5%	—,—		
Gr. R. Eisb. 3%	79,25G		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm- u. Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,00b
Marienburg-Mlawka	5%	10_,70B
Ostpreußische Südbahn	5%	102,25b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	39,10b	Balt. Eisb. 3%	59,00G
Frkf. Güth. 4%	62,00b	Dux-Bdb. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	130,25b	Gal. C. Ldw. 5%	104,25bG
Mainz-Ludwigh. 4%	105,00G	Gotthardb. 4%	144,60b
Marienburg-Mlawka 4%	66,50b	It. Mittmb. 4%	92,50b
Mkb. F. Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	100,50G	Mosk. Brest 3%	—,—
Ostp. Südb. 4%	68,00b	Oest. Fr. St. 4%	—,—
Saalbahn 4%	22,10b	do. Ndwstb. 5%	—,—
Starg. Pos. 4½%	101,75b	do. L. B. Elb. 4%	—,—
Amstd. Rttd. 4%	—,—	Südöst. (Lb.) 4%	41,00b
		Warsch.-Tr. 5%	102,80b
		do. Wien 4%	203,80b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	—	56,50G	Harb. Wien. Gum.	—	—,—
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	127 00B	L. Löwe u. Co.	18%	254,00b
Leopoldshall	—	74,75G	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	97,50G
Oranienburg	7½%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	111,50G
do. St.-Pr.	7½%	—,—	do. (Lüders)	—	130,00b
Schering	13%	270,00b	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	146,50G	Hallesche	35%	27_,25B
Union	10%	132,00G	Hartmann	—	141,00G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	6%	62,50G
Möller u. Holberg	6%	—,—	Schwartzkopf	—	215,00bG
B. Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	106,00bG
B. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	109,70G
St. Ch.-F. v. Did.	15%	193,25G	Wilhelmshütte	2½%	48,25G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Sie. u. Glas-Ind.	11%	157,00B
St. Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-Br.-Cementfab.	4%	82,75G
St. Dampfm.-A.-G.	13½%	—,—	Strals. Spielkartenf.	—	103,00B
Papierfab. Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	221,00B
Danziger Oelmühle	—	78,00bG	Carlsr. Pferdebahn	—	—,—
Dessauer Gas	10%	168,25b	Stett. Pferdebahn	2½%	——
Dynamite Trust	9%	134,75b	N. Stett.-D.-Comp.	2%	[illegible]0,50G

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		Div. v. 1892.	
B. f. Sprit u. Prod. 3%	62,80G	Disc.-Com. 6%	170,10b
Berl. Cff. B. 6%	130,00bB	Dresd. B. 7%	134,50b
do. Holzges. 7½%	128,00b	Nationalb. 6½%	102,50b
Bresl. Disc.-Bank 4½%	98,80G	Pomm. Hyp. conv. 6%	113,00G
Darmst. B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	158,30G
Deutsche B. 9%	149,00b	Reichsbank 8½%	14_,00bG
Dtsch. Gen. 6%	115,75G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71b	Engl. Banknot.	20,46b
Souvereigns	20,41G	Franz. Banknot.	80,60b
20 Frcs. p. St.	—,—	Oest. Banknoten	161 20b
Dollars	4,1875G	Russische Noten	210,50b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 4⅝ b

Wechsel-Cours v. 25. August

Amsterdam 8 T.	2½%	168,25G
do. 2 M.	2½%	167,25G
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,45b
do. 2 M.	3½%	80,05b
London 8 Tage	2½%	20,43b
do. 3 Monate	2½%	20,205G
Paris 8 Tage	3%	80,60B
do. 2 Monate	3%	80,35b
Wien-Oest. W. 8 T.	4½%	161,10b
do. 2 M.	5½%	160,50b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,40b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	72,60b
Petersburg 3 Wch.	6%	208,10b
do. 3 Mon.	6%	206,45b

Im Riedhof.

Original-Roman von Em. Heinrichs.

6)

„Das Schriftstück lautete weiter: „Professor Forster sei als menschenscheuer Einsiedler, der sich nur von der Jagd und den Beeren des Waldes genährt, gestorben und bei seiner armseligen Hütte begraben worden.

Diese Enttäuschung war für meinen Vater ein zu grausamer Schlag, da er noch immer auf eine reiche Erbschaft für mich gehofft hatte. Er grollte mir, daß er jenes Kapital in falschem Stolze zurückgewiesen und bereitete mir und der Mutter täglich heftige Scenen. Ich wäre gerne fortgegangen, durfte aber meine arme Mutter nicht verlassen und führte diesen Entschluß erst aus, als die Eltern beide gestorben waren.

„Du warst damals zwölf Jahre alt, mein Sohn, und weißt Dich ja auch der Großmutter noch gut zu entsinnen, während mein Vater schon vorher von einer Lungen-Entzündung hingerafft wurde, weshalb Du Dich seiner kaum noch erinnern kannst. Unser Leben in dieser Stadt, welche Deine eigentliche Heimath jetzt geworden, liegt klar vor Dir und brauche ich bis auf einen wichtigen Punkt, der Dir unbekannt geblieben ist, nichts weiter davon zu berühren.

„Es waren im letzten Winter sechs Jahre, genau am 12. Januar, als ich einen Brief von jenem Anwalt erhielt, der damals die Geldangelegenheiten Deines Vaters besorgte und die Scheidungsklage führen sollte. Er schrieb mir, daß es ihm erst nach vielen Mühen und Opfern gelungen sei, meinen jetzigen Aufenthaltsort zu erfahren, daß er es aber für eine Gewissenssache besonders im Hinblick auf meinen Sohn erachte, mir die überraschende, doch ganz bestimmte Mittheilung von dem Leben meines Gatten zu machen. Die Nachricht seines Todes sei erfunden, die brasilianische Behörde auf eine schmähliche Weise hintergangen, ein fremder Mann dort unter seinem Namen begraben worden. Ob der Professor selber die Hand zu dem Betruge geboten habe, um in dieser Weise aller Verpflichtung gegen Weib und Kind für immer ledig zu werden, das wisse er nicht, weil er ihn wohl stets für einen mißtrauischen Sonderling, doch nie für einen Mann, der wissentlich eine schlechte That, in diesem Falle ein Verbrechen hätte begehen können, gehalten habe. Da mir als Mutter die Pflicht obliege, meinem Sohn den Vater und damit ein bedeutendes Vermögen zurückzugeben, so frage er an, ob er als Anwalt die nöthigen Schritte dazu anbahnen solle.

„O, mein geliebter Sohn, vergieb Deiner armen Mutter, wenn in diesem schweren Kampfe mit der Pflicht die Selbstsucht der Liebe siegte. Ich war an jenem Tage halb von Sinnen vor Furcht und Gewissensangst, da die schrecklichsten Vorstellungen, daß Dein Vater, von seinem Unrecht gegen mich überzeugt, Dich zu sich fordern, mich von Dir trennen könne, mich marterten und verfolgten. Was sollte ich thun? — Was beginnen? — Ich konnte Dir nichts bieten als Entbehrungen, mußte ich nicht den einzigen Weg einschlagen, den die Pflicht von mir verlangte, — Dir, dem Sohn und Enterbten, selber die Wahl überlassen?

„O, wie elend und krank fühlte ich mich, wie wohl thaten mir Deine zärtlichen Fragen, Deine liebevolle Angst um mein Leben! — Ich beschwichtige mein Gewissen mit der Ausrede, daß Dein Vater Dir wohl Geld, aber keine Liebe geben könne, daß er Dich unglücklich machen würde und es demnach meine Pflicht sei, Dich davor zu bewahren. So verschwieg ich Dir diese wichtige Nachricht und antwortete dem Anwalt, daß ich auf eine Aussöhnung mit meinem Gatten verzichte und meinen Sohn vor einem Vater bewahren wolle, der ihn und seine Mutter so grausam beschimpft und entehrt habe.

„Damit schien die Sache zu Ende zu sein, obwohl ich die geheime Angst, Dich plötzlich von mir gerissen zu sehen, nie wieder verlor. Vor zwei Jahren, kurz nach dem verhängnißvollen Sturz, der nach langen Leiden mein Leben enden wird, erhielt ich den zweiten Brief von jenem Anwalt, — den er mir, ebenfalls dem Tode nahe, als letztes Vermächtniß seiner aufrichtigen Theilnahme für mich, vom Krankenbette sandte. Er theilte mir darin die jetzige Adresse Deines Vaters, der seit Jahresfrist nach Deutschland zurückgekehrt war, mit und beschwor mich, ihn aufzusuchen, da der Professor jetzt ein an Geist und Körper gebrochner Mann sei, welcher sich, wenn ihn — den Anwalt — nicht alles täusche, schmerzlich nach einer Aussöhnung und nach dem Anblick seines Sohnes sehne. — Er nenne sich jetzt Reinhold.

„Da war das Schreckbild wieder, und zwar näher, als ich in meinen schlimmsten Träumen es geahnt, — es konnte in einem Tage bei uns sein, und Dich von mir reißen, während ich mich in dem Troste gewiegt hatte, daß ein Weltmeer uns trenne. In meiner wahnsinnigen Angst verheimlichte ich Dir auch diesen Brief, und antwortete ihm ohne Besinnen, daß er mich in Ruhe lassen und meinem Gatten um keinen Preis meine Adresse mittheilen möge. Ich beschwor ihn darum, bei der Barmherzigkeit Gottes, der er nun auch bald benöthigt sein werde — und er schrieb mir, daß ich ruhig sein solle, er würde nichts weiter in der Sache thun, da er nur einzig Dein Interesse im Auge gehabt.

„Hat Gott meine Selbstsucht bestraft, indem er mich jetzt durch den Tod von Dir trennt? — Eine stärkere Hand als die Deines Vaters zerreißt das Band zwischen Mutter und Sohn, und ich beuge demüthig mein Haupt, auf Gottes Gnade und auf Deine Verzeihung, mein geliebtes Kind, hoffend.

„Du weißt nun Alles. So fordere ich denn von Dir, daß Du, sobald Du dieses gelesen, Deinen Schmerz bekämpftest und dem Leben, das dunkel vor Dir liegt, muthig und fest in's Auge blicken mögest. Die Briefe des Anwalts, sowie alle Dokumente, welche Du für Deine Zukunft brauchst und von Dir verlangt werden können, findest Du wohlgeordnet in dem Kasten, der diese Blätter umschließen wird. Dort findest Du auch eine Summe in Banknoten, welche mit meinen anderen Ersparnissen Dir die ersten Sorgen nach meinem Tode erleichtern und Dir die Mittel für die Reise zu Deinem Vater gewähren werden. Ja, mein Sohn, dies ist mein letzter Wunsch und Wille, den ich Dir als eine heilige Gewissenspflicht auferlege.

„Bringe Deinem unglücklichen Vater meinen Trauring, den ich den Banknoten beigefügt habe und mit ihm meine Verzeihung, wenn er darnach verlangen sollte. Betrachte es als eine Mission, da Du die Ehre der todten Mutter, Deinen Namen, den ich Dir unbefleckt hinterlassen, dem Vater gegenüber zu vertreten hast. Du bist es mir und auch Dir selber schuldig.

„Gott segne Deinen Weg, er möge Dir das was Du mit mir eingesargt hast, in der väterlichen Liebe wieder ersetzen — das ist mein letzter Wunsch, mein letztes Gebet für Dich hienieden!"

— — — — — — — — — — — — — —

Hier endeten die Aufzeichnungen der schwergeprüften Frau, welche der Grabhügel jetzt deckte. Lange noch starrte der Sohn auf die Schriftzüge der Verklärten, die ihm Alles im Leben bislang gewesen war, und ihm die Liebe des Vaters, der im zartesten Kindesalter schon Schmach auf sein unschuldiges Haupt geladen, ihn und die Mutter zur Armuth verurtheilt, doppelt ersetzt hatte.

Ein Gefühl der Erbitterung, das nahe an Haß grenzte, bäumte sich in ihm auf gegen die Mission, welche die Mutter ihm auferlegte.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Lieferung der durch Typendruck herzustellenden Formulare für den Dienstgebrauch der Ober-Postdirektion soll im Wege des öffentlichen Anbietungsverfahrens vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen können während der Dienststunden im Zimmer 99 der Ober-Postdirektion eingesehen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angabe auf Lieferung von Druckformularen" versehen bis zum 18. September, 11 Uhr Vormittags, einzureichen, zu welcher Zeit die Oeffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer erfolgen wird.

Die Auswahl unter den Anbietern, die 4 Wochen an ihre Angebote gebunden bleiben, wird ausdrücklich vorbehalten.

Stettin, den 21. August 1893.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

In Vertretung:
Mangelsdorf.

Stettin, den 21. August 1893.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Glaserarbeiten** zum Neubau der höheren Töchterschule hierselbst soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind zu dem auf **Donnerstag, den 31. August 1893, Vormittags 10 Uhr,** im Büreau der Hochbau-Deputation, im Rathhause Zimmer 38, anberaumten Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben stattfindet.

Die Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst gegen Entrichtung von 1 ℳ in Empfang zu nehmen oder gegen postfreie Einsendung des Betrages (nur in 10 Pf.-Postmarken) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 27. August (13. n. Trinitatis).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um $8^3/_4$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gutschmidt um $10^1/_2$ Uhr.
Abends 5 Uhr Jahresfest des Enthaltsamkeitsvereins Predigt: Herr Konsistorialrath Gräber. Beichte und Abendmahl: Herr Konsistorialrath Brandt.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
(Jugendgottesdienst.)
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Nach dem Vor- u. Nachm.-Gottesdienst Kollekte für die Heil- und Diakonissen-Anstalt „Bethanien".

Johannis-Kirche:
Der Militärgottesdienst fällt aus.
Herr Prediger Dr. Scipio um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Bock um 3 Uhr.
Nach der Predigt Unterredung mit den eingesegneten Söhnen: Herr Prediger Hasert.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. $9^1/_2$ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um $5^1/_2$ Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um $3^1/_2$ Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. $9^1/_2$ u. Nachm. 4 Uhr: Herr Prediger Weber.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Um 10 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag und Mittwoch Abend $8^1/_2$ Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dümn um $2^1/_2$ Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
$^1/_2$3 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Behrend.

Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Knabenhort (Apfelallee):
(Gottesdienst für die Luther-Parochie.)
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Kandidat Piper um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Maus um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um $2^1/_2$ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um $2^1/_2$ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Liermann um $2^1/_2$ Uhr.

Pommerensdorf:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Schenne:
Vorm. $^1/_2$9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahl.

Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastr. 48, 2 Tr., Eingang 4. Thür. — Mittwoch Abend 8 Uhr in der Molkerei-Schule Eckerberg Falkenwalderstraße 62 — Freitag Abend 8 Uhr in der unteren Schule zu Frauendorf: Evangelist Graus. — Jedermann ist freundlich eingeladen.

Meine Wohnung nebst Bureau befindet sich jetzt

Lindenstr. 26, 1 Tr.

Geisenheimer,
Rechtsanwalt.

Mein Ofen-Lager und Setzerei

befindet sich jetzt

Frauenstraße 15, part. links.

Es sind dortselbst auf Lager die vorzüglichen Fabrikate der Oefen-Firma **G. Dürin** zu Fürstenwalde a. d. Spree und die Velteuer Fabrikate.

G. Th. Gedwart, Töpfermeister.

Schöne Haut, feiner Teint,
jugendfrisches Aussehen
wird unfehlbar erzielt
durch

DOERING'S SEIFE mit der Eule.

Laut ärztlichem Gutachten die beste
neutralste Toilette-Seife
der Gegenwart. Gut reinigend. — Liebliches Parfüm.
Billig. Sparsamer Verbrauch.

Unentbehrlich in der Damen-Toilette.

Doering's Seife mit der Eule ist die **einzige,** welche auch **Personen mit äußerst empfindlicher Haut** zuträglich ist. Zum Waschen der **Säuglinge und Kinder** sehr zu empfehlen. Chemisch geprüft und befunden als

die beste Seife der Welt.

Als **Kennzeichen** ist jedem Stück ächter **Doering's Seife** unsere Schutzmarke, die **Eule,** aufgeprägt, **daher** die Benennung **„Doering's Seife mit der Eule".**
Zu haben à **40 Pf. pro Stück** in sämmtlichen Parfümerien, Droguerien u. Colonialwaarenhandlungen.



sofort trocknend und geruchlos

von jedermann leicht anwendbar,

in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen und grauer Farbe, streichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, **da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.**

Franz Christoph, Berlin NW., Mittelstr. 11

Filialen in Prag-Carolinenthal und Zürich-Außersihl.

Niederlagen in **Stettin: W. Hofmeister,** Moltke- und Pölitzerstraßen-Ecke.
Erich Richter, Breitestraße Nr. 65.



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Glanzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. **Kirchplatz 4.**



Vor dem Gebrauch. — Nach dem Gebrauch.

Pâte des Gnomes
du Dr. Thomson.

Ein Mittel zur Beförderung und Kräftigung des Bartwuchses; wohl das einzige bis jetzt **wirklich bewährte** Mittel. Es genügt eine vierwöchentliche Anwendung des Pâte's, um sich einen schönen und vollen Bart zu verschaffen.
Preis per Flacon: 2 Mark 50 Pfg.
In **Stettin** zu haben bei: **Fr. Menzel,** Roßmarkt 18/19.

Henkel's Bleich-Soda,

bestes, im Gebrauch **billigstes** Waschmittel.
Hausfrauen! Kauft keine Nachahmungen, die wenn auch billiger, meist schädlich für die Wäsche sind und nur geringe Waschkraft und keine Bleichkraft besitzen.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1893 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.
Littera A. 44, 67, 113, 162, 164, 165, 183, 188, 230, 232, 388 über je 600 Mark.
Littera B. 86, 87 über je 300 Mark.

3. Emission.
Littera A. 4, 7, 34 über je 600 Mark.

4. Emission.
Littera B. 58, 63, 110, 228, 271, 277 über je 600 Mark.
Littera C. 90, 133 über je 300 Mark.

5. Emission.
Littera A. 36, 55, 84, 110 über je 1000 Mark.
Littera B. 52, 73 über je 500 Mark.
Littera C. 76 zu 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1894 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

4. Emission.
Littera B. 265 über 600 Mark.
Littera C. 200 über 300 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 7. Juni 1893.

Der Landrath.
Graf Behr.

Bitte.

Die Wohlthäter des **Peter-Paul-Parochial-Vereins,** besonders die geehrten Geschäftsinhaber, bitten wir wieder um freundliche Zuwendung von **Gewinngegenständen** jeder Art für unsere diesjährige **Verloosung.** Die Gaben können abgeholt oder an den Unterzeichneten geschickt werden.

Der Peter-Paul-Parochial-Verein.
Fürer, Klosterhof 31.

Baugewerkschule Eckernförde.
Winterhalbjahr: 23. October.
Kostenfreie Auskunft. Die Direktion.

Technikum Einbeck
(Provinz Hannover),
städtische — seitens der Königl. Preuß. Regierung mehrf. subventionirte — Fachschule für **Maschinentechniker.**
Neues (45.) Semester 17. Okt. cr. — Anfragende erhalten durch den Direktor Dr. Stehle das Progr. gratis zugesandt. **Der Magistrat.**

Herzogliche Baugewerkschule
Wtunt. 30. Oct. Vorunt. 2. Oct. **Holzminden** Wtr. 92/93 973 Schüler.
Maschinen- und Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.



Verein ehemaliger Grenadiere.

Am Sonnabend, den 26. August, Abends $8^1/_2$ Uhr, findet unser **Königskränzchen** beim Kameraden **Kempfert** statt. Eintrittskarten für Eingeführte sind Elisabethstraße Nr. 50, 3 Tr., zu haben.

Der Vorstand.

Constantia.

Sonnabend, den 26. d. Mts., Abends $8^1/_2$ Uhr, **außerordentliche General-Versammlung** bei **Hoppe,** Breitestr. 7.
Tagesordnung: Abänderung der Satzungen, Ergänzungswahlen, Vereinsangelegenheiten. **Der Vorstand.**



Sonderfahrt

morgen, Sonntag, den 27. August:
Nach **Swinemünde** u. zurück
p. D. **„Prinzess Royal Victoria".**
Abfahrt von Stettin
$10^1/_2$ Uhr Vormittags.
Rückfahrt von Swinemünde per Dampfer
„Freia" Abends $5^3/_4$ Uhr.
Preis für hin und zurück 2 ℳ pro Person.
J. F. Braeunlich.

Jeden Sonntag
Vergnügungsfahrten
nach
Podejuch
per Dampfer
Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.
Abfahrt vom Personenbahnhof, niedriges Bollwerk.
Von Stettin: $9^1/_2$ und 11 Uhr Vorm.
Nachm. von 1—$7^1/_2$ Uhr halbstündlich.
Von Podejuch: $10^1/_2$ und 12 Uhr Vorm.,
Nachm. von 2—$8^1/_2$ Uhr halbstündlich.
$8^1/_2$ **Uhr letzte Fahrt.**
C. Koehn.



Jeden Sonntag
Vergnügungsfahrten
bei günstiger Witterung
nach
Podejuch.

Abfahrt vom Postgebäude unterhalb der Eisenbahnbrücke.
Abf. von Stettin von 1 Uhr halbstündl.
„ „ Podejuch „ 2 „ „
Letzte Fahrt von Podejuch 9 Uhr Abends.
Fahrpreis hin und zurück . 35 ₰,
Einfache Fahrt . . . . 20 ₰,
Kinder einfache Fahrt . . 10 ₰.

Die Rheder.

Extrafahrt
nach
Swinemünde
per Dampfer **„Pölitz"**
am Sonntag, den 27. August.
Abfahrt von Stettin 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde $5^1/_2$ Uhr Abends.
Fahrpreis 1,50 ℳ
F. Ehrke.

Extrafahrten
nach **Pölitz**
und **Messenthin**
am Sonntag, den 27. August cr., bei günstiger Witterung:

I. Stettin-Pölitz.

Von Stettin:	Von Pölitz:
$8^1/_2$ Uhr Morgens.	$6^1/_4$ Uhr Morgens.
9 Uhr Abends.	10 Uhr Vormittags.

II. Stettin-Messenthin.

Von Stettin:	Von Messenthin:
$9^1/_2$ Uhr Vorm.	11* Uhr Vorm.
$1^1/_2$ „ Nachm.	$6^1/_2$* „ Abends.
2* „ „	$7^1/_2$ „ „
	$9^1/_2$ „ „

Bei *Touren wird auf den Zwischenstationen **nicht** angelegt.
Auf meinen Dampfern gelöste Retourbillets von resp. nach Pölitz haben auch für die Messenthiner Fahrten Gültigkeit.
Oscar Henckel.

Jeden Sonntag:
Promenadenfahrt
per Dampfer **„Martha"**
nach
Bodenberg.
Abfahrt Morgens 8 Uhr vom **Dampfschiffsbollwerk.**
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
C. Koehn.

Sonderfahrt
am Sonntag, den 27. August cr.:
Nach Swinemünde u. zurück
per Dampfer **Freia.**
Abfahrt **$2^1/_2$** Uhr Morgens, Rückfahrt $5^3/_4$ Uhr Abds.
Preis ℳ 3,00 pro Person.
J. F. Braeunlich.

Sonderfahrt
nach
Swinemünde u. zurück
am Sonntag, den 27. August cr.,
p. D. **„Demmin".**
Abfahrt $10^1/_4$ Uhr Vormittags vom Dampfschiffsbollwerk.
Rückfahrt $6^1/_2$ Uhr Abends.
Fahrpreis pro Person ℳ 1,50, Kinder die Hälfte.
Fahrkarten und gute Restauration an Bord.
Johs. Trendelenburg.

F. Böhm, Tischlermeistern. Leichenkommissar, Zabelsdorferstraße 40, gegenüber der Lukaskirche, empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Baugewerkschule Deutsch-Krone (Westpr.)
Beginn des Wintersem. 1. November d. J.
Schulgeld 80 ℳ

Versende meine **reinen** kräftigen
Rhein-Weine von 25 Lit. an
à Liter 60, 70, 80 Pf., **Roth** 90 Pf., Nachn.
Fritz Ritter, Weinbergbes., **Kreuznach.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn C. Westphal [Stralsund]. Ein Tochter:e Herrn F. Crawack [Greifswald] Herrn Gebhard [Stralsund].

Verlobt: Frl. Ottilie Strelitz mit Herrn David Glogauer [Pleschen-Stettin]. Frl. Elise Marquard mit Herrn Fritz Freuer [Prilup-Pyritz].

Gestorben: Frau Auguste Waak, geb. Hildebrandt [Stolp]. Frau Hedwig Stohl, geb. Wienert [Stolp]. Herr Paul Schröder [Stargard i. Pomm.].

1000 **Briefmarken**, ca. 170 Sorten 60 ₰, — 100 verschiedene überseeische 2,50 ℳ, — 120 bessere europäische 2,50 ℳ bei
G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch.

Eine Partie
gebrauchte, gut erhaltene, heile
Kartoffel-Säcke,
1 Ztr. Inhalt, à 25 Pfg.,
Ernte- und Rapspläne, Mietenpläne 2c.
neue und alte Kornsäcke,
Pferdedecken etc.
empfiehlt billig
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik,
Stettin, Neue Königsstraße 1.

Staatl. beaufs. und subv.
Thüringische
Bauschule Stadt Sulza
Baugewerk- u. Tischler-Schule.
Näh. Auskunft d. Director Teerkorn.

Ein möbl. Parterre-Zimmer,
möglich mit Pension, in der Nähe der Schillerstraße gesucht. Offerten mit Preisangabe sub **P. 621** in der Expedition des **„Invalidendank"** in **Braunschweig** erbeten.

Rentable Existenz
kann sich Besitzer von 20—25,000 ℳ am hiesigen Platz gründen (Lebensmittelbranche), patentirte Fabrikation im Betrieb. Näheres schriftlich unter **„Autor"** **Berlin C.,** Hauptpostlagernd.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden,** Ostra-Allee 35.



R. Stabreit,
Uhrmacher,
Papenstr. 2, vis-à-vis der Jakobi-Kirche,
verkauft unter 3jähriger Garantie gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Remontoiruhren	von 7 ℳ an,
silb. Remontoir-Uhren, 10steinig	„ 16,50 „
Damen-Remontoiruhren	„ 14 „ „
gold. Damen-Remontoiruhren	„ 20 „ „
gold. Herren-Remontoir	„ 35 „ „

Standuhren und Regulatoren von 12 ℳ an.
Schwarzwalder Wanduhren und Wecker, sowie alle Arten Ketten zu sehr billigen Preisen.

Erscheint nur diesmal

Jenen!
welchen daran gelegen, **eine reizende, gediegene, hochfeine** plüschweiche **Doppel-Schlafdecke** (gleichzeitig eleg. Divan- oder Reisedecke) **spottbillig** zu erwerben, mögen sofort von unseren **ges. geschützten Hohenzollern-Doppel-Schlafdecken** bestellen, welche wir in den herrlichsten hellen, mittleren und dunklen **Doppel-Jacquard-Mustern ohne jedwed. Webe- oder Farbenfehler** ca. 150×200 (größte Sorte) nunmehr nach beendeter Inventur **direct an Private** à Mark 3,75 (Ladenpreis M. 8—9) ausverkaufen. Bestell. an den **General-Vertreter der Vereinigten Wollwaaren-Fabriken G. Schubert, Berlin W.,** Leipzigerstraße 134.
Für Nicht-Zusagendes sende den erh. Betrag zurück.

Einige der überaus vielen Nachbestellungen
Augusta-Hospital, Berlin.
Gräfin Moltke, Creisau.
F. v. Schleicher, Lychen.
Ed. Würth, Medizinal-Rath, **Ueberlingen.**

Pachtgesellschaft der Mineralwasseranstalt v. Vichy
Die einzigen aechten natürlichen Mineralwasser von
VICHY
sind die Staatsquellen
CÉLESTINS: der Nierengries, die Urinblasenkrankheiten;
GRANDE-GRILLE: Leber- und Gallenkrankheiten;
HOPITAL: Magenkrankheiten;
HAUTERIVE: Magen- und Urinthe[illegible]krankheiten.
Den Namen der Quelle auf der Etiquette, auf d. Kapsel u. a. d. Pfropfen verlangen.
Pastillen mit den aus den Wassern gezogenen Salzen zubereitet.
Natürl. Salze für Baeder u. für Getraenke
Hauptniederlage für Deutschland in Strassburg bei
LOUIS DREYFUS,
46, Kronenburgerstr., Grüner Bruch 37,
und in allen guten Apotheken.



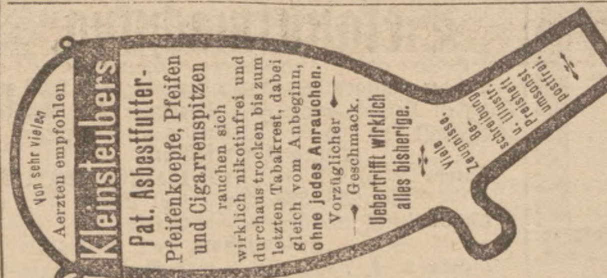
Neue Schirme empfiehlt billigst. Bezüge und Reparaturen werden schnell und am bill. ausgeführt b. **C. Blischke,** Papenstr. 2.



Wir haben in der Nähe von Thorn
4 Kilometer Gleis 600 mm Spur,
100 Muldenkippwagen,
bei Osterode O.-Pr.
100 Muldenkippwagen
sämmtl. 3/4 cbm Inh. 600 mm Spur,
ab Lager in Posen:
80 mm hohe Schienen für Lokomotiv-Betrieb,
alles gebraucht, ganz oder theilweise preiswerth zu **verkaufen** oder zu **verleihen**
Gebrüder Lesser,
Posen, Ritterstr. 16.

Nach England
reist man am besten und schnellst
Vlissingen (Holland) Queenboro.
Die grössten, mit allem Comfort eingerichteten und electrisch beleuchteten Dampfer vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt — da Curs meist längs der Küste — zweimal täglich. Durchgehende Wagen, Speisewagen ab Venlo. Directe Fahrkarten nach **London** auf allen Hauptstationen, Zusatzbillete für Reisende II. Cl. zur I. Cl. (Salon) 6 sh. für die Tagdampfer, 7 sh. für die Nachtdampfer und 11 sh. für Hin- und Rückfahrt durch Tag- und Nachtdampfer.
Auskunft, Fahrpläne, Reservirung von Cabinen, sowie auch Billets durch das
Reisebureau Schottenfels, Frankfurter Hof, Frankfurt a. M.,
General-Agenten für Deutschland.
Die Direction.

Sect
Söhnlein & Co
Gegründet 1865
SCHIERSTEIN
i. Rheingau.
Gesetzlich geschützte Marken:
„RHEINGOLD" ✳ „KAISER-MONOPOL"
Bezug durch Weinhandlungen.



Kleinsteubers Pfeifenfabrik in Arzberg E 5 [Bayern] übersend. geg. Einsend. von nur 70 Pf. in Marken Probestücke dieser Pfeifenköpfe od. Cigarrenspitze postfrei nach jed. Ort. — **Fertige Pfeifen in grosser Auswahl.** Wiederverk. ges.
Garantie: Ich nehme jed. **geraucht.** Probepfeifenkopf geg. vollen Ersatz des eingesandt. Betrages innerhalb 8 Tagen nach Empf. zurück, sofern solcher meinen Anpreisungen nicht entsprechend befunden wird.
Franz G. Kleinsteuber.

Bekanntmachung.
Die Aufnahme von Studirenden in die Königliche Technische Hochschule zu Berlin erfolgt beim Beginn des Studienjahres 1893/94 in der Zeit vom 1. bis einschließlich 24. Oktober d. J. und für das Sommerhalbjahr 1894 in der Zeit vom 1. bis einschließlich 20. April k. J.

Das Programm für das Studienjahr 1893/94 ist im Sekretariat der Technischen Hochschule (Charlottenburg, Berlinerstr. 151) für 50 Pfg. zu haben, auch kann dasselbe gegen kostenfreie Einsendung des genannten Betrages nebst Porto für Zusendung (in deutschen Briefmarken) von daher bezogen werden.

Charlottenburg, den 15. August 1893.
Der Rektor der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.
J. V.
Georg Meyer.

Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier wirkt wohlthuend bei Lungenkatarrh und Husten.
Ihrem unvergleichlichen Malzextract-Gesundheitsbier verdanke ich es, daß mein Lungenkatarrh jetzt vollständig behoben und der Husten ganz geschwunden ist. Zur Hebung der geschwächten Kräfte bitte ich um eine neue Sendung.
F. Pösel, Secretair, Berlin, Bernauerstr. 35.
Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. **Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstellen in **Stettin** bei **Max Moecke's Wittwe,** Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg,** Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

Ostseebad Ahlbeck
in unmittelbarer Nähe von Seebad Heringsdorf gelegen, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 3½ Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, rings umgeben von meilenweit sich erstreckenden alten Kiefern- und Buchenwald — ist als **Eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden — und wird von vielen Aerzten den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommer-Aufenthalt** für **Kinder** und auch für **Erwachsene** vorgezogen und empfohlen. — Binnen 5 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf nahezu 7000 gestiegen.

Billige Bäder und geringe Kurtaxe. — Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den **zahlreichen** Hotels, Restaurants und Pensionats **genügt allen heutigen Ansprüchen.** — **Gute Milch für Kinder** im Ort. — Ständiger Badearzt. Post. Telegraph.

Jede Auskunft ertheilt bereitwilligst
Die Bade-Direction.

Ulmer Münsterbau-Lotterie, 6. Serie.
Nachdem durch Allerhöchste Entschließung Sr. Majestät des Königs die Ausgabe zweier Serien von je **300000** Loosen à **Mk. 3.—** für die Jahre 1893—1894 allergnädigst gestattet wurde, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnisnahme, daß mit dem Vertrieb der Loose die Generalagenten **Eberhard Fetzer** in **Stuttgart** und **Friedr. Schultes** in **Ulm** beauftragt worden sind. Die Gewinne bestehen in Treffern von Mk. 75000, 30000, 15000, 6000 u. s. w., zusammen Mk. 342000 in baarem Gelde ohne jeden Abzug. Die Ziehung der 6. Serie ist auf den **16. Januar 1894** festgesetzt. Der Verkauf der Loose ist von den hohen Regierungen im Umfange der Königreiche **Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg,** der Großherzogtümer **Baden, Mecklenburg-Schwerin** und **Strelitz, Oldenburg,** der Herzogtümer **Braunschweig, Meiningen,** der Fürstentümer **Waldeck-Pyrmont, Schaumburg-Lippe,** sowie in **Hamburg, Lübeck** und **Elsaß-Lothringen** gestattet.
Ulm, 1. August 1893.
Die Vorstände des Münsterbau-Comité:
Dekan **Bilfinger.** Oberbürgermeister **Wagner.**

Auf Obiges höflich bezugnehmend, teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir mit der Ausgabe der Loose demnächst beginnen und sehen gefl. Aufträgen entgegen.
Die General-Agentur der Ulmer Münsterbau-Lotterie.
Eberhard Fetzer **Fr. Schultes,**
Ulm a. D., Donauerstr. 16.

Bad Driburg am Teutoburgerwalde.
Station der Altenbeken-Holzmindener Eisenbahn.
Saison vom 15. Mai bis 1. October. Vier altbewährte Stahlquellen mit unübertroffenem Kohlensäuregehalt. Caspar Heinrich-Quelle, vorzüglich bewährt bei Nieren- und Blasenleiden. Neues Moorbadehaus, elektrische Bäder, Molke, Massage, Luftkurort, waldreiche gebirgige Umgebung.
Kurmusik-Concerte.
Brunnen-Versand nach allen Welttheilen. Anfragen erledigt die
Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.

Saison: April bis October.
Bad Soden a. Taunus.
30 Minuten von Frankfurt a. M.
Herrliche Lage am Fusse des Taunus. — Gleichmässiges, erfrischendes Klima.
Zahlreiche Ausflüge in die romantische Umgebung.
Nachbarschaft der grossen Städte Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, Homburg.

24 warme kohlensäure- und eisenhaltige Kochsalzquellen in den verschiedensten Abstufungen.
Städtisches Badehaus mit natürl. Soolbädern, kohlens. Thermal-Soolbädern, sowie Douchen.
Geräumige Trinkhalle mit Gurgelkabinetten.
Inhalatorium.
Anstalt für Heilgymnastik.
Diätet.-hygien. Behandlungsmethode.
Städtisches Kurhaus
m. Konversationssaal u. reichhalt. ausgestatteten Lesekabinetten.
Ständiges Kur-Orchester.
Zahlreiche komfortabel eingerichtete, von Gärten umgebene Gast- und Logirhäuser.
Ausführl. Prosp. über die Kurverhältnisse gratis u. franco durch die
Gemeinde- und Kurverwaltung.

Altbewährter Kurort für **Hals-, Brust- u. Magen-kranke, für Herz-, Unterleibs- und Frauenleiden,** Gichtikern und Rheumatikern, Reconvalescenten dringendst empfohlen. **Beste Erfolge** bei schwächeren **Kindern.**

Trinkkuren:
Der milde **Warmbrunnen** No. III und der **Milchbrunnen** No. I wirken lösend auf die Schleimhaut der Athmungsorgane und des Magens, während der **Champagnerbrunnen** No. XIX den Appetit und die Nierenthätigkeit erhöht. Die stärkeren Quellen: der **Wilhelmsbrunnen** No. VIa, der **Schwefelbrunnen** No. VIb und der **Wiesenbrunnen** No. XVIII befördern die Verdauung und Darmausscheidung; desgleichen der kohlensäure-arme **Soolbrunnen** No. IV ist besonders für Herzkranke geeignet.
Sämmtliche Brunnen in stets frischer Füllung und sonstige Heilprodukte versendet die
Brunnenverwaltung (Ph. Herm. Fay & Co.),
welche gern näh. Auskunft ertheilt.

Neueste Mode!
Goldgürtel
empfiehlt in reicher Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen,** das Pfund M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügl. Daunen,** das Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. z. größt. Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.



Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturell** und **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.**
In **Stettin** echt zu haben bei: W. Hofmeister, Max Moecke's Wwe., Theodor Pée, Otto Reimer, Ludwig Renzmann, Bernhard Schulz, Max Schütze Nachf. (Paul Krause), Toeper & Wolff.
Internat. Ausst.: Leipzig 1892
Ehrenpreis d. K. S Staatsministerium und goldene Medaille.

Graues ausgekämmtes Haar wird gekauft im Friseurgesch. **Moltkestr. 11, Ecklad.**

Neue Polizei-Anmelde-Formulare
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.

Gummi-Waaren sämmtl. Bedarfsartikel für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig. Ill. Preisliste g. Couvert mit Adresse** u. 20 Pf.-Marke.

---

115 Zibb- und 52 Hammellämmer (Rambouillet-Merino-Kreuzung),
sehr stark und wollreich, werden für jeden annehmbaren Preis durch mich verkauft. Alles Nähere zu erfahren vom
Oeconomierath **Bahleke.**
Badresch bei Oertzenhof i./M.

St. Singermasch., wie neu, 15 ℳ gr. Domstr. 14/15, H. p.

Feinsten Schleuderhonig aus der eigenen Imkerei Klosterstraße 6, 3 Tr. l.

Zu verk. Uhr, Bettst., Tische, Kisten, Dezimalw., Pult, Blumentisch, Stühle, Waschtoil., Sopha Kirchplatz 5, 1.

Paletotschneider
finden bei **sehr hohen Löhnen** dauernde Beschäftigung.
S. Lewin, Gr. Domstrasse 22

Wir suchen tüchtige **Schneider** auf Jackets bei guten Löhnen. Probearbeit.
Hartwig & Baer.

Herrenanzüge von 10 ℳ an.
Stoffanzüge von 12 ℳ an.
Tuchanzüge von 18 ℳ an.
Kammgarnanzüge von 24 ℳ an.
Kammgarnanzüge von 30 ℳ an.
Kammgarnanzüge von 36, 40—50.
schw. Tuchanzüge von 24—40 ℳ
Kinderanzüge von 2—10 ℳ an.
Burschenanzüge von 5—15 ℳ
Jaquetts für Herren von 1¾ ℳ
Jaquetts für Herren von 3—15 ℳ
Hosen von 1½, 3, 5—10 ℳ
Kammgarnanzüge von 5—15 ℳ
empfiehlt in hierorts größter Auswahl zu sehr
billigen aber **festen Preisen**
18 18
J. Fuchs,
ob. Beutlerstraße 18.
18 18
Anfertigung nach Maaß zu denselben Preisen.
Zu jedem Gegenstande gebe gratis Flicken und Knöpfe.

Mineralwasser
und
Brauselimonaden
garantirt nur aus **destillirtem** Wasser, nach **ärztlichen** Vorschriften hergestellt (wie durch **Revisionen der Aufsichtsbehörden** festgestellt ist) empfehlen
Opitz & Schubbert,
Stettin.

Landwirthin u. Köchinnen u. Mädchen für Küche u. Haus bekommen noch sehr gute Dienste bei hohem Lohn durch Frau **Krauel,** Kleine Domstr. 11.

Malerarbeiten.
Zur Anfertigung **jeder Art** dauerhaft bei **billigster Preisberechnung** empfiehlt sich angelegentlichst
H. Weber, Maler, Philippstr. 70.

Herren-Sachen werden ausgebessert u. aufgebügelt
Elisabethstr. 20, l. Seitenfl. 1 Tr.

---

1 kl. Packet m. Wäsche in weißem Tuch verloren
Abzugeben Viktoriaplatz 7, H. p. l.

Namen in Wäsche werden gestickt
Klosterhof 7, 1 Tr. r.

---

1 paar Pantoffeln gefunden. Philippstr. 69, v. 3 Tr.

Elysium-Theater.
Sonnabend:
Vorletztes Gastspiel der Liliputaner.
Nachmittag 4 Uhr Kinder-Vorstellung zu kleinen Preisen. Parquet 50 Pf. Auch für Erwachsene.
Schneewittchen
oder: **Die sieben Zwerge.**
Bons gültig.
Abends 7¾ Uhr:
Der Mikado von Berlin.
Sonntag:
Letztes Gastspiel der Liliputaner.
Nachmittag 4 Uhr Kinder-Vorstellung.
Parquet 50 Pfg.
Schneewittchen.
Abends:
Die kleine Baronin.
Montag:
Kleine Preise. Parquet 50 Pfg.
Die Orientreise.

Bellevue-Theater.
Sonnabend, 26. August 1893:
Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen
(Parquet 75 ₰, 1. Rang 1 ℳ)
Die Spitzenkönigin.
Original-Lebensbild in 4 Akt. v. Müller u. L'Arronge.
Anfang 7 Uhr.
5 Uhr: Großes Doppel-Concert,
ausgeführt von der ungarischen Zigeunerinnen-Kapelle und der Bellevuetheater-Kapelle
Entree 50 ₰. Von 8 Uhr ab Schnittbillets à 30 ₰.
Inhaber von Theaterbillets zahlen kein Concert-Entree.
Sonntag, 27. August 1893:
1. Auftreten Ella Grüner.
Unsere Don Juans.
Kathinka — — — — — — — — — — Ella Grüner.
Hugo Schwalbe — — — — — — Dir. E. Schirmer.
4 Uhr: Letztes großes Doppel-Concert.
Montag, 28. August 1893:
Benefiz Martin Magnus und **Eduard Wendt.**
Gastspiel: **Gertrud Schwedler, Anna Lampe, Adelina Genée, Max Maxini.**
Dornen und Lorbeer.
Der Hahn im Dorfe.
Scenen aus „Der Freischütz".
Ballet-Divertissement.
Des Mädchens Traum.

Westend-See.
Sonnabend, den 26. August,
Abends 6 Uhr.
Zu Ehren der Mitglieder des 34. Genossenschaftstages:
Großes
Extra-Doppel-Concert
von der Kapelle des 1. Pomm. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 2
(Direktion: **Fr. Unger**)
unter gütiger Mitwirkung des Sängerchores der Handwerker-Ressource.
(Dirigent: Herr Lehrer Riecke).
Besonders gewähltes Programm.
U. A. (neu): Festmarsch zum XXXIV. Genossenschaftstage in Stettin v. **Curt Wiedemann.** Die Post im Walde v. **Schäffer,** Letheirunk, Männerchor mit Bariton-Solo v. **Beschnitt,** Ossian, Männerchor mit Tenor- u. Baß-Solo v. **Beschnitt.**
Zum Schluß:
Großes Schlachten-Tongemälde
für großes Orchester und Männerchöre
Bei Eintritt der Dunkelheit:
Feenhafte Beleuchtung
des See's, der Terrassen u. Veranden durch Lampions, mit Glas-Ballons, farbige und Transparent-Gläser. Zum Schluß: **Großes Fronten-, Land- und Wasser-Feuerwerk,** arrangirt von Herrn **Theodor Pée** hier, ausgeführt v. d. Kunst-Pyrotechniker Herrn **Haack** hier.
Einlaßkarten zum Preise von 50 ₰ an den Kassen.

Thalia-Theater.
Spezialitäten-Theater 1. Ranges!
Sommer- und Winterbühne! Prachtvoll schattiger, 4000 Personen fassender Sommergarten!
Täglich:
Concert. Specialitäten. Theater. Pantomime etc. etc.
Nur noch kurze Zeit:
Auftreten des gegenwärtig engagirten, aus 24 **Artisten allerersten Ranges** bestehenden **Spezialitäten-Personals!**
Heute Sonnabend nach der Vorstellung
Vereins-Tanz-Kränzchen.
Sonntag Mittag 12 Uhr: **Extra-Matinee.**
Abends 6½ Uhr: **Große Specialitäten-Vorstellung** und **Vereins-Sommernachts-Ball.**
Näheres die Plakate an den Säulen.